



## **Jahresbericht 2024**

**HALMA e.V.- Hilfen für alte Menschen im Alltag**  
**Beratungs-, Unterstützungs- und Vernetzungsstelle**

Bahnhofstraße 11, 97070 Würzburg  
Tel. 0931 20781420; Fax 0931 20781439  
e-mail: [info@halmawuerzburg.de](mailto:info@halmawuerzburg.de)  
[www.halmawuerzburg.de](http://www.halmawuerzburg.de)

---

## Inhaltsverzeichnis

<b>1. Allgemeine Angaben .....</b>	<b>3</b>
1.1    Einführung .....	3
1.2    Vorstand.....	3
1.3    Finanzierung der Geschäfts- und Beratungsstelle .....	4
<b>2. Aufgaben im Jahr 2024 nach dem Aufgabenprofil.....</b>	<b>6</b>
2.1    Gerontopsychiatrische Pflege - Patientenarbeit.....	6
2.2    Beratung und Angehörigenarbeit.....	8
2. 3    Helferkreis .....	16
2.4    Fortbildung .....	18
2.5    Öffentlichkeitsarbeit .....	22
2.6    Gremien- und Infrastrukturarbeit.....	24
2.7    Projekte .....	25
2.7.1 Demenz-Tage in Würzburg .....	25
2.7.2 Projekt der Kooperation mit der Stadtbau Würzburg.....	26
2.7.3 Projekt Kultur für Menschen mit und ohne Demenz .....	26
2.7.4 Fachstelle für Demenz und Pflege Unterfranken .....	30
2.7.5 Projekt GESTALT – Get 10.....	37
2.7.6 Schulungskurse im Quartier .....	44
<b>3. Ausblick.....</b>	<b>48</b>

## 1. Allgemeine Angaben

### 1.1 Einführung

Der vorliegende Bericht beschreibt das Geschäftsjahr 2024 der Beratungs-, Unterstützungs- und Vernetzungsstelle einschließlich der Projekte unter der Trägerschaft des Vereins HALMA. Hybride Veranstaltungen hielten mit Corona Einzug in die Gestaltungsformen von Veranstaltungen des Vereins. Sie wurden seither, wo möglich und gewünscht, beibehalten. Die Beteiligten lernten diese Form des Austausches ohne Fahrwege und Fahrzeit zu schätzen. Insgesamt blieben die Anfragen 2024 in allen Arbeitsfeldern gleichbleibend hoch. Angehörigenschulungen, Helferschulungen sowie Fachvorträge für Mitarbeiter in Einrichtungen fanden Online und in Präsenz statt.

Der Betrieb konnte mit allen Aufgaben nach Corona wieder normal geführt werden. Geblieben sind aus Corona-Zeiten die Betriebshandys sowie ein Tag mobiles Arbeiten in der Woche für die Mitarbeiterinnen. Die jeweiligen Tage werden im Team abgesprochen. In der Einzelfallarbeit waren Hausbesuche wie ehedem möglich.

Folgende Projekte wurden 2024 weitergeführt:

- Das Projekt Demenz und Kultur wurde weitergeführt. Die Inanspruchnahme einzelner Angebote war jedoch immer noch zurückhaltend. Wenn eine Veranstaltung zu Stande kam, waren die Teilnehmerzahlen klein. Es mussten aber auch Veranstaltungen mangels Anmeldungen abgesagt werden. Corona hat die Nutzungsgewohnheiten leider nachhaltig negativ beeinflusst.
- Das Stadtbau-Projekt (s. Projekte 2.7) wurde weitergeführt. Mieter der Stadtbau Würzburg können Beratung und Unterstützung für die Gestaltung der pflegerischen Versorgung erhalten. Eine Fortbildung zum Thema Demenz wurde den Gebäudemanagern ermöglicht.
- Das Projekt Fachstelle für Demenz und Pflege Unterfranken wurde weitergeführt. Der zweite Projektteil endet im Mai 2025. (2.7 im Bericht).
- Das „GESTALT – Get 10“ Projekt wurde bis Dezember 2024 verlängert. Primärprävention für Demenz zu betreiben ist enorm wichtig, und der Erfolg des Projektes spricht dafür, dass sich der Verein bemüht, die Kurse 2025 weiter durchzuführen. (s. Punkt 2.7 im Bericht).

### 1.2 Vorstand

Der Vorstand des Trägervereins setzt sich wie folgt zusammen: Frau Dr. Hülya Düber, Sozialreferentin der Stadt Würzburg ist die erste Vorsitzende des Vereins. Die stellvertretende Vorsitzende ist Frau Kathrin Speck, Geschäftsführerin des Bezirksverbandes des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes. Herr Stefan Weber, Geschäftsführer des Caritasverbandes für die Stadt und den Landkreis Würzburg, ist Schriftführer. Herr Reinhold Weißenseel, Geschäftsführer des Kreisverbandes des BRK im Ruhestand, ist Schatzmeister des Vereins.

Im Jahr 2024 fanden zwei Vorstandssitzungen statt: am 24.04.2024 und am 14.10.2024. Die Mitgliederversammlungen fanden am 06.08.2024 und am 07.11.2024 statt.

Die Themen sind den jeweiligen Protokollen zu entnehmen.

---

- *Fördermitglieder*

Im Jahr 2024 unterstützten 62 Fördermitglieder die Arbeit der Beratungs-, Unterstützungs- und Vernetzungsstelle - Fachstelle für pflegende Angehörige HALMA e.V.  
Wir bedanken uns an dieser Stelle recht herzlich für die Unterstützung.

- *Sitz der Geschäfts- und Beratungsstelle*

Sitz der Geschäftsstelle sowie der Beratungs-, Unterstützungs- und Vernetzungsstelle – Fachstelle für pflegende Angehörige lautet:

HALMA e.V. - Hilfen für alte Menschen im Alltag  
Beratungs-, Unterstützungs- und Vernetzungsstelle  
Fachstelle für pflegende Angehörige  
Bahnhofstr 11, 97070 Würzburg,  
Tel: 0931 207814-20,  
Fax: 0931 207814-39  
E-Mail-Adresse: [info@halmawuerzburg.de](mailto:info@halmawuerzburg.de)  
Homepage: [www.halmawuerzburg.de](http://www.halmawuerzburg.de)

Im Ladengeschäft des Erdgeschosses ist die Beratungsstelle *Pflegestützpunkt<sup>1</sup> (PSP) Region Würzburg* mit drei Büroräumen untergebracht. Seit Juli 2021 wird die Beratungsstelle Pflegestützpunkt in der Bahnhofstraße gemeinsam betrieben. Der Bezirk hält nach wie vor zweimal im Monat Sprechstunde zur Hilfe zur Pflege ab und seit 2022 können Bürger aus Stadt und Landkreis Würzburg einen Termin zur Teilhabeberatung in der Bahnhofstraße vereinbaren.

Die Fachstelle für pflegende Angehörige der Stadt Würzburg in der Trägerschaft HALMA e.V. hält Sprechstunde am Dienstag, jeweils von 9 bis 13 Uhr. Die Fachstelle für pflegende Angehörige Landkreis Würzburg in der Trägerschaft des Kommunalunternehmens Landkreis Würzburg hält Sprechstunde am Donnerstag von 9 Uhr bis 13 Uhr im Pflegestützpunkt ab. Die Räume und der Zugang des PSP sind barrierefrei.

Die Büroräume des Vereins liegen im hinteren Teil des Erdgeschosses. Es gibt neben einem Schulungsraum weitere fünf Büroräume. Zu den Ausstattungsmerkmalen der Büroräume gehören eine Teeküche, Herren- und Damen-Toiletten sowie eine Behindertentoilette.

Die Beratungs-, Unterstützungs- und Vernetzungsstelle bietet eine Sprechstunde jeweils Montag bis Donnerstag von 08:00 - 12:00 Uhr und freitags von 10:00 Uhr bis 12:00 Uhr an. Beratungs-, Abendtermine oder Hausbesuche werden darüber hinaus nach Bedarf vereinbart. Die Erreichbarkeit der Beratungsstelle gewährleistet ein Anrufbeantworter.

### **1.3 Finanzierung der Geschäfts- und Beratungsstelle**

Die Beratungs-, Unterstützungs- und Vernetzungsstelle HALMA e.V. mit Fachstelle für pflegende Angehörige wurde 2024 wie folgt gefördert:

1. Die Förderung als Gerontopsychiatrischer Dienst durch den *Bezirk Unterfranken* für 1,25 Stellen. Eine fachärztliche Begleitung durch einen Psychiater wäre bei Bedarf möglich.

---

<sup>1</sup> Im Folgenden wird der Pflegestützpunkt PSP abgekürzt.

- 
2. Die Förderung der Angehörigenarbeit erfolgte im Rahmen der Fachstellen für pflegende Angehörige im Bayerischen Netzwerk Pflege. Es stehen 1,5 Stellen zur Verfügung. Der städtische Förderanteil beträgt 1,27 Stellen, 0,23 Stellen werden von Landkreis zur Verfügung gestellt.
  3. Die Förderung des Helferkreises als Unterstützungsangebot im Alltag erfolgt gem. § 45a SGB XI AVSG durch das Landesamt für Pflege und die Pflegekassenverbände für Helfer, die *mehr als 35 Einsätze* im Jahr haben, mit ca. 15 Stunden Verwaltung/Monat.
  4. Der Bezirk Unterfranken bezuschusst die Laienhelper, die die Betreuung von psychisch kranken Menschen leisten, jedoch *weniger als 35 Einsätze* im Jahr erreichen. Ergänzend wurde für die Durchführung von Helferschulungen in den Landkreisen Würzburg, Main Spessart und Kitzingen als bezirkliche Aufgabe eine Sozialpädagogin als geringfügig Beschäftigte eingestellt.
  5. Im Jahr 2016 begann das Kooperationsprojekt mit der Stadtbau Würzburg und dem Verein, wodurch Mieter Beratung und Unterstützung erhalten können.
  6. Der Verein erhält für geschäftsführende Aufgaben im Pflegestützpunkt eine Dienstleistungspauschale der Träger des Pflegestützpunktes. Die hierfür geschaffenen Kapazitäten werden über diese Pauschale finanziert.
  7. Das Projekt Fachstelle für Demenz und Pflege Unterfranken kam 2020 hinzu. Drei Mitarbeiterinnen sind im Fachteam und eine Verwaltungskraft, alle in Teilzeit.
  8. Das GESTALT-Get 10 ist ein Projekt zur Primärprävention von Demenz und wurde mit einer 0,5 Stelle Sozialpädagogin über die Krankenkassen gefördert. Das kassengeförderte Projekt endete 2024.
  9. Seit 2022 führt der Verein in Zusammenarbeit mit der BARMER Ersatzkasse und der Stadt Würzburg in den Quartieren der Stadt Würzburg einen Basiskurs häusliche Pflege durch. Hierfür wurden 10 Stunden Verwaltung über die Stadt gefördert.

Die Förderung der Stellen basiert auf festgelegten Pauschalen der unterschiedlichen Förderer. Diese sind leider nicht kostendeckend. Daher wurden verschiedene Leistungen mit primären Kostenträgern der Kranken- und Pflegekassen verhandelt und abgerechnet. Diese Leistungen fließen der jeweiligen Kostenstelle der Beratungsstelle zu. Alle Mitarbeiterinnen leisten hierzu einen Beitrag:

1. Abgerechnet wird die *psychiatrische Behandlungspflege* nach Verordnung durch den Hausarzt über die Krankenkasse der AOK und als Selbstzahler-Leistung, *Pflegekurse für Angehörige* nach dem Konzept „Hilfe beim Helfen“ sowie die *psychosoziale Angehörigenberatung* über die gesetzlichen Pflegekassen bei vorliegender Pflegeeinstufung. Diese Abrechnung erfolgt meist einmalig. Die Familien werden oft über Jahre hinweg fachlich begleitet. Diese Beratungen werden pauschal über das Bayerische Netzwerk Pflege gefördert.
2. Auf die Einsatzstunde der Helfer wird eine Koordinierungspauschale von 6,- € erhoben. Diese wird zusammen mit der Förderung der Helferstunde als Unterstützungsangebot im Alltag gemäß AVSG gefördert - zur Finanzierung der Mitarbeiterin für die fachliche Begleitung herangezogen.
3. Ein Anliegen des Vereins ist es, die Erfahrungen der Beratungs-, Unterstützungs- und Vernetzungsstelle und Fachstelle für pflegende Angehörige an die Einrichtungen und Mitarbeiter vorrangig im Bezirk Unterfranken durch Vorträge, Fortbildungen, die fachliche Begleitung von Mitarbeitern der Mitgliedsverbände sowie die Beteiligung an der Weiterbildung gerontopsychiatrische Pflege eines Trägers weiterzugeben. Die Honorare fließen der jeweiligen Kostenstelle zu.

- *Supervision*

Im Jahr 2024 übernahm Frau Ruth Belzner die monatliche Supervision der Mitarbeiterinnen. Die Jahresplanung 2025 erfolgte am Klausurtag im Oktober in der Geschäftsstelle.

## 2. Aufgaben im Jahr 2024 nach dem Aufgabenprofil

Das statistische Zahlenmaterial belegt die Inanspruchnahme der Beratungs-, Unterstützungs- und Vernetzungsstelle mit Fachstelle für pflegende Angehörige, die seit Jahren kontinuierlich in Anspruch genommen wird. Die nachfolgende Beschreibung zeigt die Fallzahlen der einzelnen Arbeitsbereiche.

### 2.1 Gerontopsychiatrische Pflege - Patientenarbeit

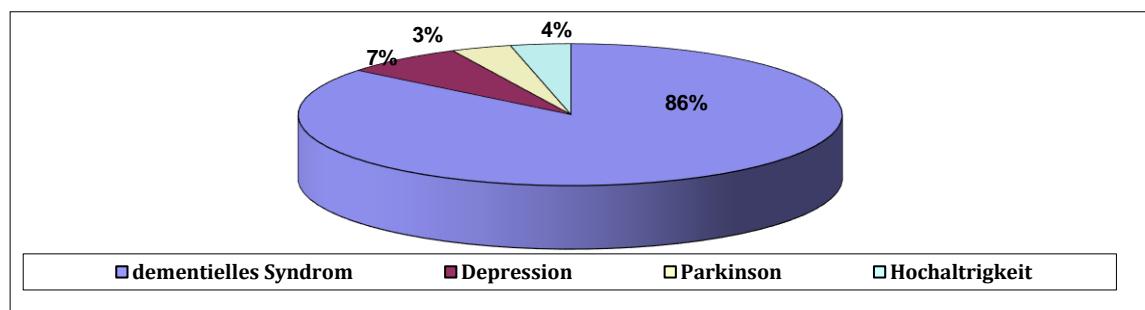
**Im Jahr 2024 wurde bei 29 Patienten Einzelfallarbeit geleistet. Dies waren 13 Neuzugänge, gemeldet durch die Tages-Klinik und 16 Alt-Fälle in der Langzeitbetreuung.**

Das Konzept der psychiatrischen Behandlungspflege verbindet den Arbeitsansatz des Case Management mit psychiatrischer Pflege. Das Ziel ist es, ein *engmaschiges* Versorgungsnetz für den jeweiligen Patienten zu schaffen, in dem er seine Ressourcen – sowohl die krankheitsbedingt eingeschränkten – als auch die Ressourcen in Familie, Freunden und Nachbarschaft – einsetzen kann *und gleichzeitig* die erforderlichen Hilfen eingerichtet werden. In der psychiatrischen Behandlungspflege steht der Patient im Mittelpunkt. Eine Über- oder Unterversorgung soll nach Möglichkeit vermieden werden.

Wesentliches Element im Prozess der gerontopsychiatrischen Behandlungspflege ist die Erarbeitung der Hilfeannahme der Patienten. Krankheitsbedingt leugnen bzw. erkennen die Patienten nicht, dass sie Hilfe benötigen. Sie können demgemäß oft keine Hilfen zulassen. Gelingt der Vertrauensaufbau, können weitere Hilfe- und Versorgungsmaßnahmen beim Patienten eingeleitet werden. Das Ergebnis des gesamten Prozesses stellt der Hilfeplan dar. Er beschreibt die erforderlichen Hilfen in medizinischer, pflegerischer, hauswirtschaftlicher und sozialer Hinsicht und wer diese Hilfen im Einzelfall gibt.

In der Langzeitbetreuung der Patienten muss die Fachkraft häufig erneut tätig werden und dann vorrangig Case Management-Funktion übernehmen. Dies ist der Fall, wenn die häusliche Versorgung neu strukturiert, wenn Hilfen erweitert werden müssen oder gar eine stationäre Versorgung für den Patienten angezeigt ist. Die Patienten der Psychiatrischen Pflege im Jahr 2024 lassen sich wie folgt darstellen:

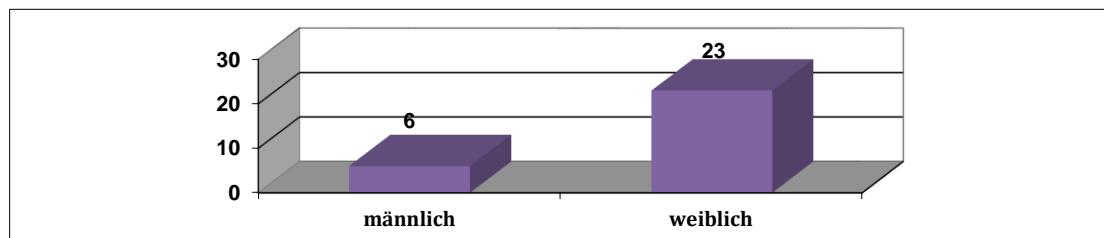
Abb. 1. Diagnosestellung der Patienten (n= 29)



Quelle: Patientenhefte, 2024

Die Hauptpatientengruppen stellten 2024 Menschen mit einer dementiellen Symptomatik dar. 2024 wurden wieder Patienten der neurogerontopsychiatrischen Tagesklinik zur Nachbetreuung bzw. zum Aufbau eines Versorgungsarrangements an die Fachkollegin verwiesen. Die nachfolgenden Abbildungen beschreiben die Patienten nach sozio-demographischen Merkmalen wie Geschlecht, Alter, Familienstand.

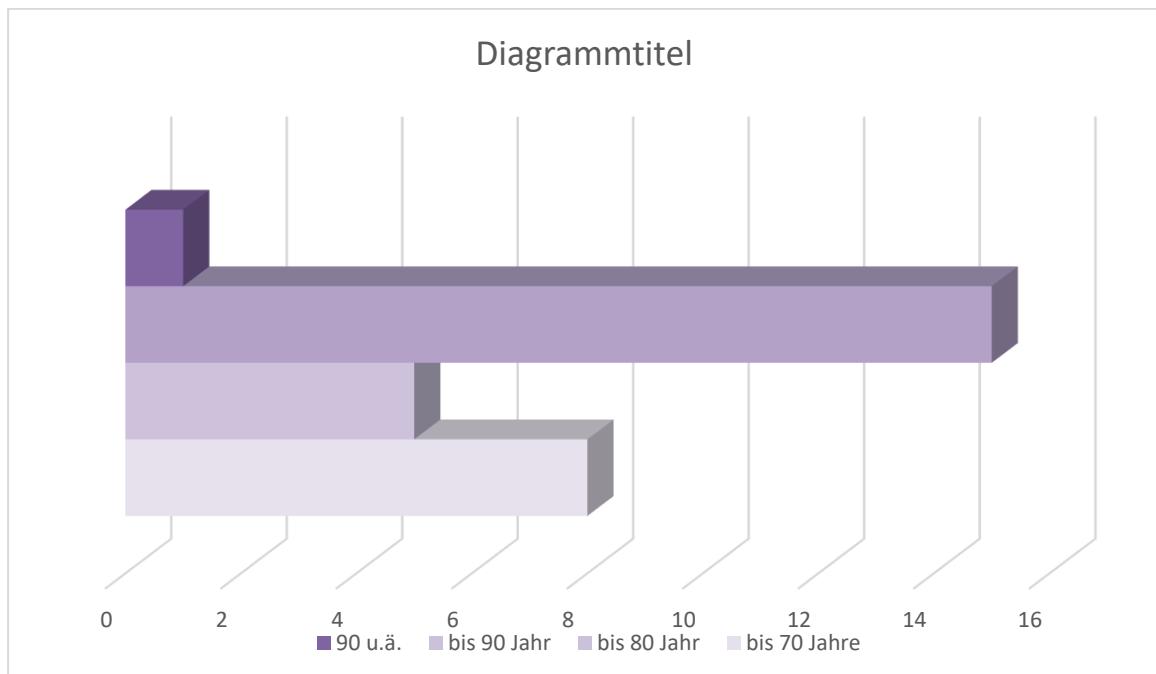
Abb. 2. Geschlecht der Patienten (n= 29)



Quelle: Patientenhefte, 2024

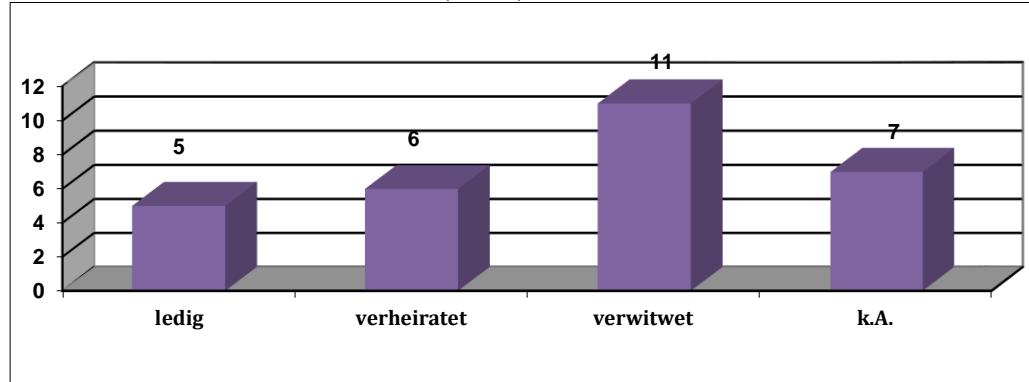
Gerade die Patienten, die durch die Tagesklinik an die Unterstützungsstelle verwiesen wurden, waren in der Regel um die 60 Jahre, also jünger als bislang die Patienten der psychiatrischen Pflege.

Abb. 3. Alter der Patienten (n= 29)



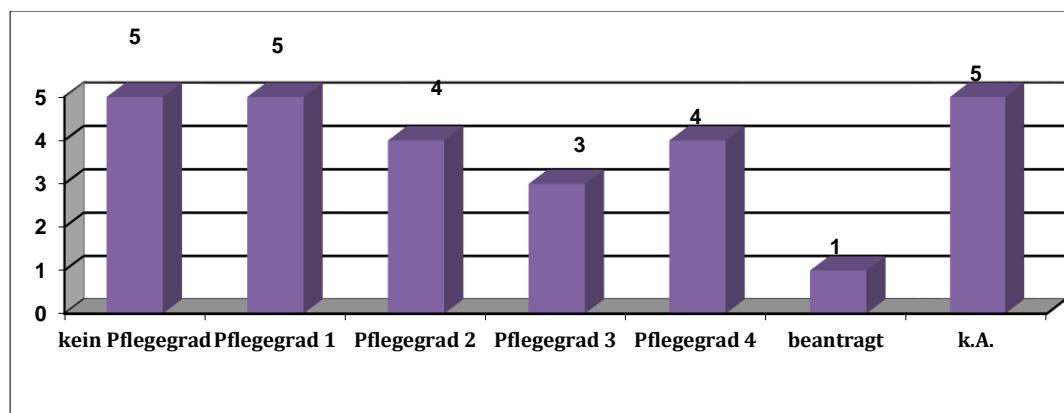
Quelle: Patientenhefte, 2024

Abb. 4. Familienstand der Patienten (n= 29)



Quelle: Patientenhefte, 2024

Abb. 5. Pflegegrade der Patienten (n= 29)



Quelle: Patientenhefte, 2024

Bei der Fallübernahme liegt oft noch keine Pflegeeinstufung vor. Häufig zeigt sich erst im Prozess der psychiatrischen Behandlungspflege, ob eine Pflegebedürftigkeit im Sinne des SGB XI vorliegt und ein Pflegegrad beantragt werden sollte.<sup>2</sup>

## 2.2 Beratung und Arbeit mit pflegenden An- und Zugehörigen

Die Arbeit mit pflegenden Angehörigen<sup>3</sup> entwickelte sich zum *zentralen* Aufgabenbereich innerhalb der Beratungs-, Unterstützungs- und Vernetzungsstelle. Dieser Aufgabenbereich nahm in den letzten Jahren einen breiten Raum ein. Die Kolleginnen der Fachstelle für pflegende Angehörige halten Sprechstunden im Pflegestützpunkt der Region Würzburg ab – dienstags nimmt eine Kollegin der Fachstelle diese Aufgabe für die Stadt Würzburg wahr.

Die Arbeit mit pflegenden Angehörigen erweist sich als ebenso vielschichtig wie die Lebenssituationen und Bedürfnislagen der Menschen allgemein sind. Die Angebote zur Unterstützung

<sup>2</sup> 2005 wurde die Richtlinie zur häuslichen Krankenpflege reformiert. Diese Richtlinie ermöglicht die ambulante psychiatrische Krankenpflege und berücksichtigt erstmalig Demenzdiagnosen. Dieser Schritt war und ist sehr wichtig, insbesondere für die Arbeit mit alleinlebenden gerontopsychiatrischen Patienten. Mittlerweile gibt es in Bayern einige wenige Träger die Vereinbarungen hierzu mit den Kassen haben, die die Kassen die Strukturanforderungen an die Dienste reduziert haben.

<sup>3</sup> HALMA stand Pate für die erste Richtlinie im Bay. Netzwerk Pflege und engagiert sich seit 1998 im Bayerischen „Netzwerk Pflege“ als Fachstelle für pflegende Angehörige.

---

und Entlastung pflegender Angehöriger sollten daher unterschiedliche Zugangswege ermöglichen und vielfältig sein. In Zeiten der Pandemie wurde die Online-Beratung entwickelt und beibehalten.

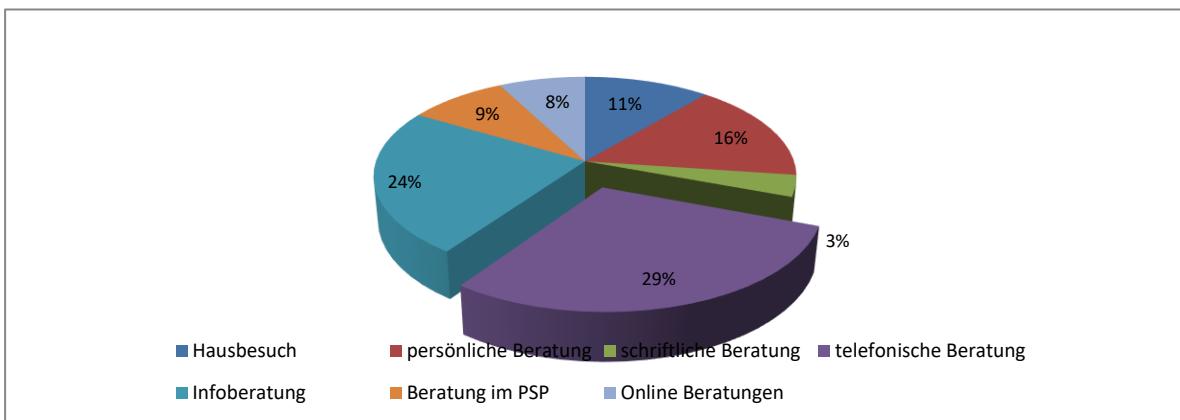
- Psychosoziale Angehörigenberatung (persönlich, telefonisch, online, Hausbesuch oder Abendsprechstunde), einmalig oder begleitend, so lange die Pflegezeit dauert und in einzelnen Fällen darüber hinaus
- Angehörigenberatung im Rahmen der Patientenbetreuung als Unterstützung im Case Management und beim Aufbau eines langfristigen Pflegearrangements im Einzelfall
- Gesprächskreise für pflegende Angehörige für unterschiedliche Konstellationen wie pflegende Ehepartner und pflegende Söhne sowie Töchter, in frühen Jahren betroffene Familien und Menschen mit seltenen Demenzerkrankungen. Auch für die Gruppen wurden Online-Formate entwickelt
- Bei Bedarf kann parallel zu den Angehörigengruppen eine Einzelbetreuung für die Patienten ermöglicht werden. HelferInnen aus dem Helferkreis übernehmen diese, während die Angehörigen an der Gruppe teilnehmen. Dieses Angebot wird seit Corona kaum noch in Anspruch genommen.
- Vermittlung der HelferInnen aus dem Helferkreis zur stundenweisen Entlastung als Angebot zur Unterstützung im Alltag nach § 45a SGB XI vorrangig im Stadtgebiet Würzburg. Im Landkreis Würzburg vermittelt HALMA seit 2020 in stadtnahe Gemeinden Helfer aus dem Helferkreis, ansonsten werden Helfer der Mitgliedsorganisationen vermittelt.
- Pflegekurse zum Umgang mit psychisch erkrankten älteren Menschen bzw. Schulung im häuslichen Bereich nach SGB XI § 45, getragen von den Pflegekassen
- Fachvorträge und Fortbildungen zu Themenbereichen, die in der Pflege und Betreuung älterer, psychisch kranker Menschen relevant sind, werden im Stadtgebiet angeboten
- Gemeinsame Unternehmungen wie Essen gehen, Ausflüge oder Sommerfest, Adventstee u.a.m., um der Isolation pflegender Angehöriger entgegenzuwirken.
- Ausweitung der telefonischen Beratung auf täglich Mo. bis Fr. von 8 bis 12 Uhr sowie die zugehende telefonische Beratung mit Rufumleitung. Jeder Berater hat ‚seine‘ Angehörigen, die er mit regelmäßigen Telefonaten betreut.
- Der Infobrief für Angehörige, der zweimonatlich zu neuen Entwicklungen Auskunft gibt, aber auch Gedichte oder Beschäftigungsideen für zu Hause enthält
- Nicht zuletzt die Entwicklung der Gruppentreffen, die Angehörigenschulungen und die Beratungen, bei Bedarf auch hybrid .

Nachfolgend belegen die statistischen Zahlen die Beratungstätigkeit: 2024 wurden von allen Mitarbeiterinnen insgesamt 1017 Beratungskontakte dokumentiert. 71 Beratungskontakte fanden im Pflegestützpunkt statt und wurden auch dort dokumentiert.<sup>4</sup>

---

<sup>4</sup> Die Beratungen im Pflegestützpunkt sind im Weiteren in dessen Jahresbericht berücksichtigt.

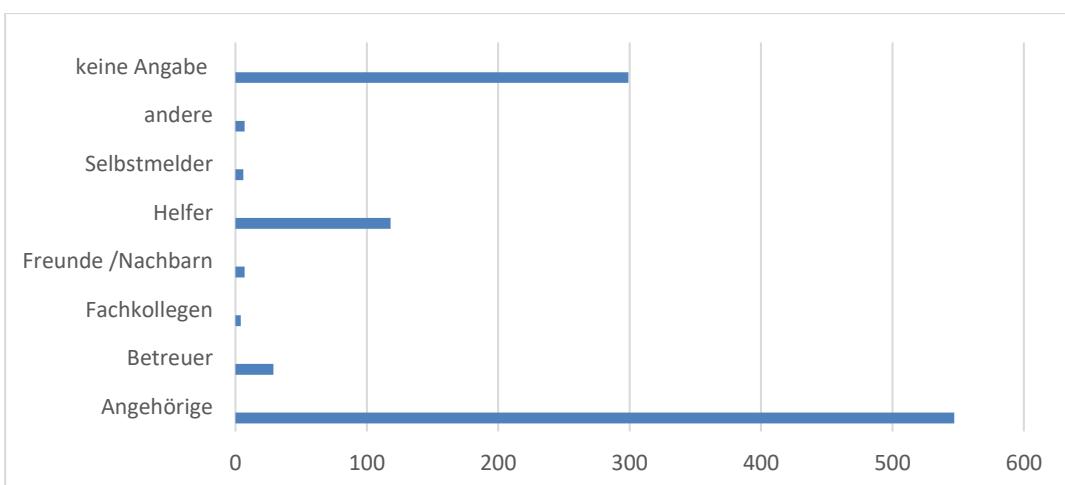
Abb. 6. Art der Beratung (n = 1017 Kontakte)



Quelle: Beratung 2024 (schriftliche Beratungen enthalten auch e-mails; persönliche Beratungen)

29 % der Beratungen erfolgten telefonisch, 8 % waren Informationsberatungen, 16 % der Beratungen erfolgten persönlich, die schriftlichen Anfragen – insbesondere Anfragen per Mail – lagen bei 8 %, die Hausbesuche bei 11 %. 3 % der Beratungen fanden im PSP statt.

Abb. 7: Kontaktpartner (n=916)

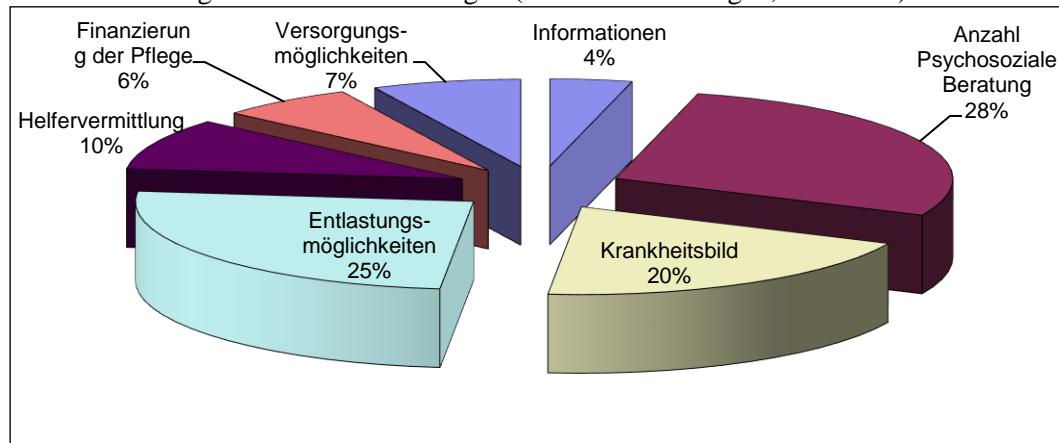


Quelle: Beratung 2024

14 % der Ratsuchenden waren Männer, 57 % waren Frauen, bei 29 % der Fälle wurde das Geschlecht nicht dokumentiert.

Die meisten Beratungen beinhalteten hierbei mehr als ein Anliegen, wie die nachfolgende Abb. 8 zeigt.

Abb. 8. Beratungsinhalte aller Beratungen (n = 6244 Nennungen, ohne PSP)



Quelle: Angehörigenberatung 2024

### *Psychosoziale Angehörigenberatung*

Die pflegenden Angehörigen stehen in der *psychosozialen Beratung* mit ihrer Eigenproblematik im Vordergrund. Die persönliche Belastung durch die Verhaltensänderungen des Erkrankten, das Verstehen und vor allen Dingen der Umgang mit dem Erkrankten bildeten die Schwerpunkte in den Beratungsgesprächen. Die Möglichkeit, erzählen zu können, wie schwierig die Gestaltung des Alltags verläuft, stellt bereits eine Entlastung dar. Insbesondere die aufsuchende Beratung bietet die Chance, dass sich Angehörige eine veränderte Umgangsweise mit dem Patienten aneignen. Insofern ergibt sich der Bedarf einer Beratungsstelle nicht aus der Versorgungsnotwendigkeit der Patienten heraus, sondern aus der psychosozialen Unterstützung der Angehörigen, um deren Pflegebereitschaft zu erhalten, die Pflegefähigkeit gezielt zu unterstützen und damit die Handlungskompetenz zu stärken.

Die psychosoziale Angehörigenberatung umfasst einmalige telefonische Kontakte ebenso wie prozesshaft angelegte, längerfristige Begleitungen pflegender Angehöriger oft über Jahre hinweg. Gerade wenn die Pflege eines Angehörigen mit Demenz übernommen wird, ergibt sich schon aus dem veränderten Verhalten des Patienten und der Verschlechterung seines Gesundheitszustandes immer wieder Beratungsbedarf. Einige Angehörige nehmen noch nach dem Tod des Erkrankten das Beratungsangebot in Anspruch.

An den Beratungen waren teilweise mehrere Personen bzw. die gesamte Familie beteiligt. Die Familienmitglieder erschienen hierbei in unterschiedlicher Zusammensetzung zum Beratungsgespräch: Ehepaare, Geschwisterpaare, Mutter und Tochter oder Ehemann und Tochter. Diese Praxis wird bereits seit Jahren so gehandhabt. In mehreren Fällen wurden sowohl Einzel-, als auch Gruppenberatungen und schriftliche Beratungen (Mail) durchgeführt. Zunehmend entwickelt sich das Internet als Zugangsweg zur Kontaktanbahnung.

Um den pflegenden Angehörigen sowie den Pflegebedürftigen und sein Verhalten in der häuslichen Umgebung kennenzulernen, werden Hausbesuche durchgeführt, dies waren 2024 90 Hausbesuche. Während Hausbesuche im Rahmen der psychosozialen Beratung nach Dringlichkeit im Einzelfall bzw. den Kapazitäten der Fachkolleginnen durchgeführt werden, erfolgt im Zusammenhang mit der Einführung von Helfern immer ein Hausbesuch. Die Helfer des HALMA-Helferkreises leisten ihre Einsätze im Stadtgebiet Würzburg und in den stadtnahen Landkreisgemeinden.

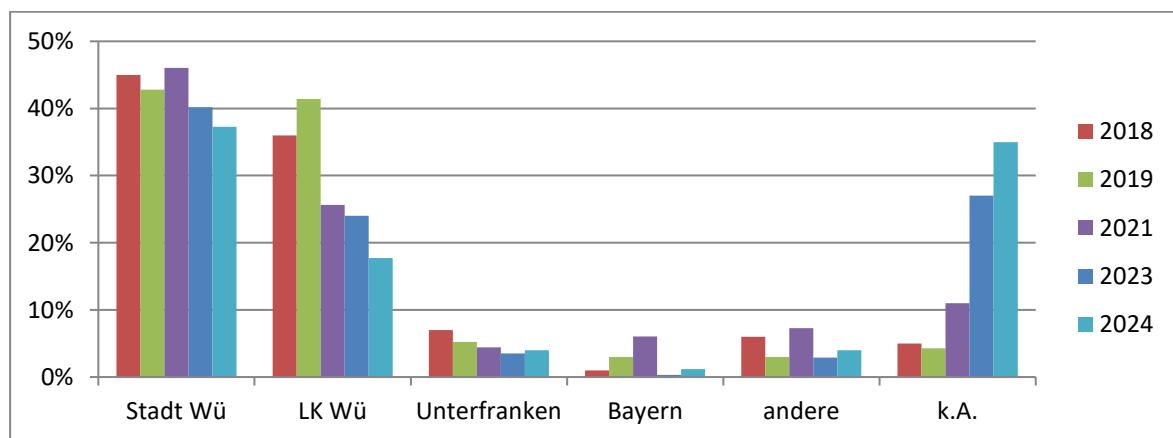
Die Beratungsinhalte unterschieden sich in ihrem Spektrum wenig von denen der vergangenen Jahre. Allerdings gehören Recherchen im Internet unter den jüngeren Ratsuchenden mittlerweile zum Standard. Dennoch besteht ein großes Informationsbedürfnis. Die Versorgungsmöglichkeiten stehen dabei im Vordergrund, gefolgt von allgemeinen Informationen, den Informationen zum Krankheitsbild, der psychosozialen Beratung und dem Umgang mit den krankheitsbedingten Verhaltensänderungen des Patienten (Vgl. Abb.8).

Jedem Ratsuchenden wird individuell ein Informationspaket zusammengestellt. Diese Serviceleistung ist Bestandteil des Beratungsangebotes. Es handelt sich hierbei um Broschüren zu speziellen Themen, zum Krankheitsbild, zum Umgang mit dem Patienten, über das Betreuungsrecht, die Pflegeversicherung u. a., die ausgehändigt bzw. zugesandt werden. Die Beratungshäufigkeit unterscheidet sich. Seit einigen Jahren bestätigt sich die Tendenz, dass der Einzelfall komplexer und komplizierter wird und die Angehörigen mehrere Beratungen benötigen, um die komplexen Probleme lösen zu können. Dies bedeutet für die Beratungsstelle, dass der Einzelfall mehr Personalkapazität bindet.

Die Beratungs-, Unterstützungs- und Vernetzungsstelle HALMA e.V. ist über die städtischen Grenzen hinaus bekannt. Sie wirkt mit in bundes- und landesweiten Informationsplattformen, im ambulanten gerontopsychiatrischen Verbund Bayern ([www.agvb.de](http://www.agvb.de)) und der Deutschen Alzheimer Gesellschaft e.V. auf Bundes- und Landesebene. Nicht zu vergessen die Website des Staatsministeriums für Gesundheit, Pflege und Prävention sowie des Landesamtes für Pflege selbst, die eine Übersicht aller Netzwerk-Pflege-Stellen und Entlastungsangebote in Bayern vorhält.

Pflegende Angehörige und andere Ratsuchende werden auf das Angebot der Beratungsstelle hingewiesen, aber auch überregional vermittelt. Seit 2006 hat auch die unterfränkische Alzheimer Gesellschaft ihren Sitz in der Geschäftsstelle HALMA e.V.

Abb. 9. Regionale Herkunft der beratenen Angehörigen im Vergleich in %  
(2018 n=372; 2019 n= 345; 2021 n= 448, 2023 n=921, 2024 n= 1017 Kontakte)



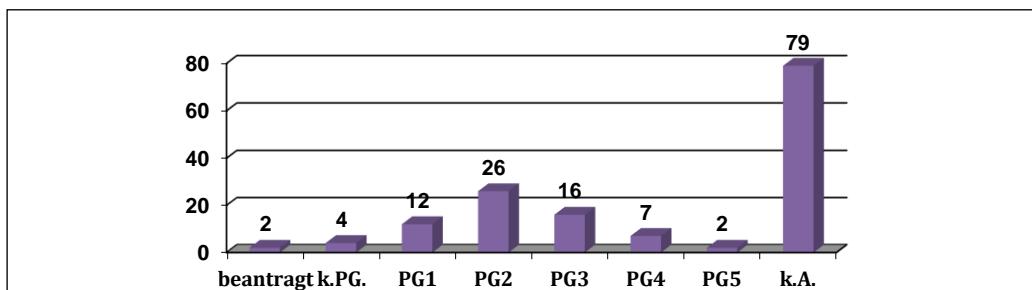
Quelle: Angehörigenberatung 2024

Die meisten Ratsuchenden kommen aus der Stadt Würzburg. Seit Jahren zeigt sich gerade in der Angehörigenberatung, dass Familienverbünde häufig arbeitsbedingt über unterschiedliche Regionen Deutschlands verstreut sind. Während die Eltern noch im Raum Würzburg leben, haben die Kinder mit ihren Familien ihren Lebensmittelpunkt außerhalb von Unterfranken, in anderen Bundesländern oder gar im Ausland. Sie müssen aus weiter Ferne die Versorgung der Eltern organisieren. Häufig melden sich im Laufe des Betreuungsprozesses weitere Verwandte und suchen Beratung und Aufklärung.

Seit einigen Jahren zeigen die Altersangaben der Beratenen eine Verstetigung von älteren pflegenden Angehörigen, da diese die Pflege selbst übernehmen. Das Beratungsangebot wurde stärker auf deren Bedürfnisse zugeschnitten. Ältere Menschen sind von dem komplexen System der sozialen Sicherung, von der Vielfalt und den unterschiedlichen Zuständigkeiten der Versorger im Gesundheitswesen zunehmend überfordert. Das heißt, die Mitarbeiter übernehmen im Prozess der Begleitung pflegender Angehöriger immer häufiger Begleitungen zu Ämtern, die Kontaktaufnahme zu der Kranken- bzw. Pflegekasse, zum Arzt bzw. Facharzt. Sie unterstützen die Angehörigen, damit diese die Leistungen, die ihnen zustehen, erhalten können. Für die Beratung heißt dies, dass die Unterstützungsleistung im Einzelfall immer komplexer wird und hierdurch mehr Personal bindet.

Im Hinblick auf die Einstufung der Patienten wird deutlich, dass in der Pflege von psychisch erkrankten Älteren die pflegenden Angehörigen in allen Phasen der Erkrankung, der Betreuung, der Versorgung und Pflege, Rat und Unterstützung benötigen. Die Schwerpunktberatungen erfolgten jedoch in Fällen, in denen noch keine Pflegeeinstufungen vorlagen.

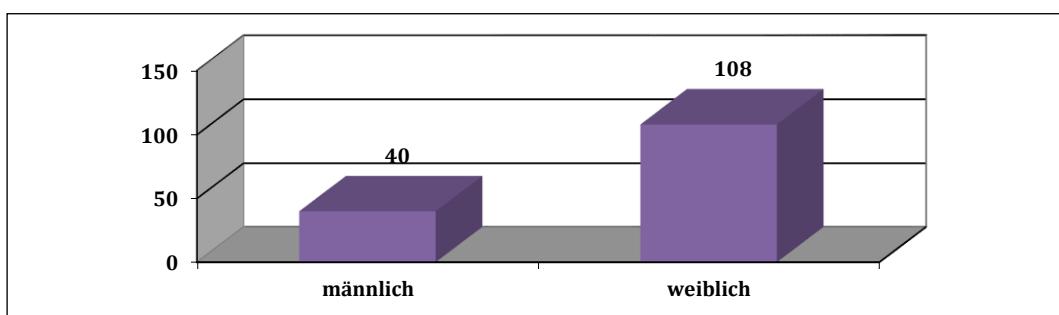
Abb. 10. Pflegestufen der Betreuten (n= 148)



Quelle: Angehörigenberatung 2024

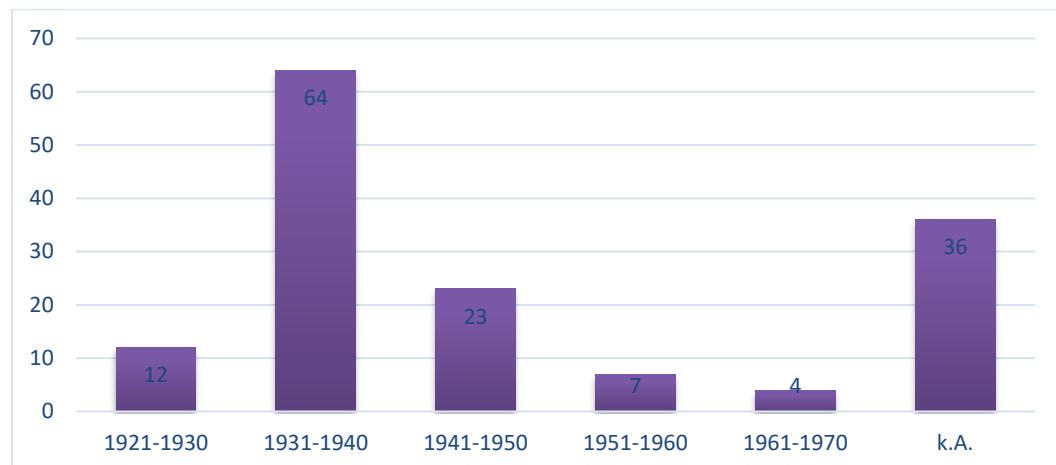
Bei den Betreuten selbst handelte es sich überwiegend um Frauen. Bei den Telefonberatungen, insbesondere den Informationsberatungen, konnte das Geschlecht des Betreuten nicht immer dokumentiert werden. In manchen Fällen betrifft die Beratung die Situation beider Elternteile, die gemeinsam noch zuhause leben.

Abb. 11. Geschlecht der Betreuten (n= 148)



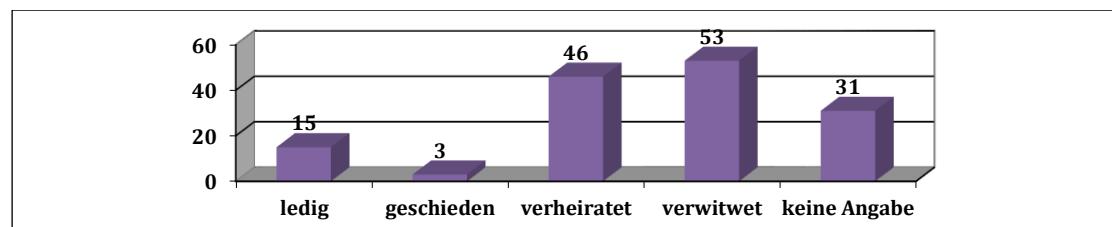
Quelle: Angehörigenberatung 2024

Abb. 12. Das Alter der Betreuten



Bei den Betreuten handelte es sich in hohem Maße um hochbetagte Patienten, wie die Abbildung verdeutlicht.

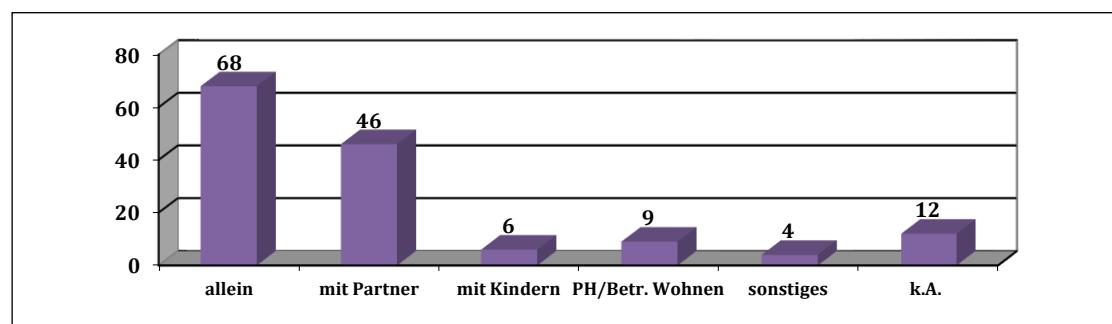
Abb. 13. Familienstand der Betreuten (n= 148)



Quelle: Angehörigenberatung 2024

In den letzten Jahren suchen mehr betroffene Ehepartner die Beratung auf. Dies bestätigt die Wohnform der Betreuten (Abb. 14). Während in der Einzelfallarbeit vorrangig die alleinlebenden Erkrankten betreut werden, handelt es sich in der Beratung der pflegenden Angehörigen meist um hochaltrige Ehepaare, bei denen ein Ehepartner erkrankt ist.

Abb. 14. Wohnform der Betreuten (n= 145)



Quelle: Angehörigenberatung 2024

Bezüglich der Diagnose bestätigte sich, dass die Hauptgruppe der Betreuten eine demenzielle Erkrankung bzw. Doppeldiagnosen aufweist. Die Demenzpatienten verursachen in der Betreuung und Versorgung die häufigsten Probleme und dominieren die Beratung zu allen Zeitpunkten des Krankheitsverlaufes.

---

- *Angehörigenberatung mit Patientenbetreuung*

In der Angehörigenberatung mit Patientenbetreuung im Rahmen der gerontopsychiatrischen Behandlungspflege stehen die betreuten Patienten im Mittelpunkt. In dieser Beratung geht es vorrangig um die Gestaltung der Versorgung bzw. die Pflege der Patienten. Weitere Inhalte sind sozialrechtliche Fragestellungen wie z. B. die Pflegeversicherung, ihre Leistungen, das Einstufungsverfahren, Unterstützung bei Widersprüchen, Leistungen der Sozialhilfe oder die amtliche Betreuung. Erst an zweiter Stelle stehen Fragen zum Krankheitsbild und einem angemessenen Umgang mit schwierigen Verhaltensweisen. Gespräche über konkrete Hilfestellungen durch ambulante Dienste und HelferInnen zur Alltagsbegleitung dienen der psychischen und strukturellen Entlastung der Pflegenden.

Im Rahmen der psychiatrischen Behandlungspflege fanden die Kontakte zu diesen Bezugspersonen regelmäßig telefonisch oder persönlich statt. Zum einen werden die einzelnen Schritte für das weitere Vorgehen, aber auch Erfolge oder Rückschläge gemeinsam mit den Angehörigen besprochen. Die Dokumentation der psychiatrischen Behandlungspflege bildet die Kontaktfrequenz dieser Angehörigenberatung ab. Sie wird an dieser Stelle nicht ausgewertet.

- *Angehörigengruppen*

Im Jahr 2024 wurden zwei Gruppen für pflegende Angehörige angeboten. Drei Gruppen fanden jeweils am ersten Montag im Monat statt. Alle Gruppen werden offen geführt, das bedeutet, kommen kann, wer in der Beratung gewesen ist und in die Gruppe kommen möchte. Eine Gruppe wendet sich an pflegende Ehepartner und pflegende Kinder. Die zweite Gruppe ist für pflegende Angehörige von Menschen mit einer seltenen Demenzerkrankung. Die Gruppen entwickelten sich im Anschluss an einen „Hilfe beim Helfen“-Kurs.

Übersicht 1: Gruppen 2024 für pflegende Angehörige

Angehörigengruppen	1. Gruppe	2. Gruppe
Zahl der Treffen	11	10
Durchschnittliche Teilnehmerzahl	10	5,3

Jeder Angehörige wird vor der ersten Teilnahme an der Gruppe persönlich beraten. Ziel ist es, sich dem Anliegen des Betroffenen persönlich zu widmen und dabei die Eigenproblematik im Einzelfall einzuschätzen. Durch diese Vorgehensweise wird deutlich, welche Gruppe die sinnvollste ist und ob ggfs. die Hilfeannahme für weitergehende Unterstützungsmaßnahmen erarbeitet werden sollte. Die Gruppen wurden mittlerweile Bestandteil im Leben der Angehörigen während und nach der Pflege der Erkrankten. Einige Angehörige telefonieren regelmäßig miteinander bzw. treffen sich privat. Sie stärken sich gegenseitig, stehen sich bei und leisten Trauerbegleitung nach dem Versterben der Patienten. Parallel zu den Gruppen wird bei Bedarf eine Betreuung durch Helfer angeboten.

2024 fanden die Gruppen in Präsenz statt, auch die Gruppe der Angehörigen von Menschen mit seltenen Demenzerkrankungen. Sie vermissten die persönlichen Kontakte sehr.

Der Adventstee 2024 für TeilnehmerInnen der Angehörigengruppen fand Anfang Dezember statt. Eine Musikerin mit Schifferklavier spielte Weihnachtslieder. Das gemeinsame Singen kam bei allen Gästen sehr gut an.

## 2.3 Helferkreis

Der Helferkreis der Beratungs-, Unterstützungs- und Vernetzungsstelle HALMA e.V. wurde bereits 1992 im Rahmen des Modellprojektes des Bundesgesundheitsministeriums „Gerontopsychiatrisches Verbundnetz der Altenhilfe in Würzburg“ entwickelt. Das zugrunde liegende Konzept sah vor, dass geschulte Laien einerseits alleinlebende, psychiatrisch erkrankte ältere Menschen in der eigenen Häuslichkeit in einer vernetzten Struktur ressourcenerhaltend unterstützen und andererseits pflegende Angehörige entlasten. Das Konzept und die Ergebnisse der Arbeit wurden in der Schriftenreihe des Bundesministeriums für Gesundheit 1997 veröffentlicht. Das Konzept bildet im Wesentlichen bis heute die Grundlage für den Helferkreis von HALMA. Unterschiedliche Helferprofile und Aufgabenzuschnitte waren im Helferkreis immer vorhanden. Der Helferkreis wurde dahingehend nicht unterteilt. Der Verwaltungsaufwand für die fachliche Begleitung und die Einsatzorganisation sollte überschaubar bleiben.

Mit Einführung des Pflege-Leistungsergänzungsgesetzes konnten Angehörige den Entlastungsbetrag zur Finanzierung der Unterstützungs- und Entlastungsleistungen von Helfern heranziehen. Die Helfereinsätze wurden somit als Leistungen der Pflegeversicherung anerkannt. Die erste Richtlinie AVSG zur Ausgestaltung des Helferkreises wurde erlassen. Seither wurde das Helferkonzept von HALMA e.V. immer wieder an neue Rechtsvorschriften angepasst. Die Unterteilung des Helferkreises in ehrenamtliche Helfer und Alltagsbegleiter ist eine dieser Anpassungen.

In der *Alltagsbegleitung*<sup>5</sup> engagieren sich Helfer im Anschluss an die psychiatrische Behandlungspflege vorrangig bei alleinlebenden, psychisch kranken älteren Menschen, die gerne zu Hause wohnen bleiben möchten. Die Alltagsbegleitung ergänzt damit Versorgungsangebote der ambulanten Dienste im häuslichen Bereich. Sie unterstützt das Pflegearrangement im Einzelfall. Die Helfer begleiten die Patienten. Sie führen hauswirtschaftliche Aufgaben gemeinsam mit den Patienten nach dem ressourcensichernden Ansatz durch: Sie gehen gemeinsam einkaufen, kochen Mahlzeiten. Gemeinsames Reinigen der Wohnung gehört ebenso dazu wie die Begleitung zu Außenaktivitäten, die Teilnahme an den Veranstaltungen der Pfarrgemeinde oder die Begleitung zum Arzt. Die Helfer unterstützen die Patienten in den Bereichen, in denen sie Hilfe benötigen und akzeptieren können.

Die Helfer *fördern und fordern* alleinlebende Patienten, strukturieren die Woche und bieten Abwechslung im häufig isolierten Alltag, wie es im Hilfeplan durch die Fachkräfte erarbeitet und in der Helferkonferenz beratend vereinbart wurde. Sie ergänzen die Leistungen der ambulanten Dienste und sind wesentlicher Bestandteil des „neu“ geknüpften Netzes für die Patienten.

*Zur Entlastung pflegender Angehöriger* kommen die ehrenamtlichen Helfer stundenweise in den Haushalt. Während dieser Zeit können Angehörige in Ruhe zum Arzt gehen oder andere Angelegenheiten erledigen. Sie können etwas für sich selbst tun, um neue Kraft für den Pflegealltag zu schöpfen. Einige Helfer *begleiteten „ihre“ Patienten in das Pflegeheim*, d. h. sie führten die Besuche nach Einzug des Patienten ins Heim fort. Sie leisteten dort Hilfe zur Eingewöhnung und bilden ein vertrautes „Netz“, wenn dies von Angehörigen oder Betreuern gewünscht wird.

---

<sup>5</sup> Der Begriff Alltagsbegleitung wurde aus der Sozialpsychiatrie übernommen und für den Einsatzbereich Gerontopsychiatrie bereits während der Modellphase angepasst. (vgl. Weber et al. 1996)

---

Angehörige haben die Möglichkeit, einen Helfer anzufordern, während sie die Angehörigengruppe besuchen und den Patienten mitbringen möchten bzw. müssen. Dieses Angebot wird selten wahrgenommen.

Seit 2016 gibt es das Projekt „Demenz und Kultur“, 6 Helferinnen von HALMA e. V. beteiligten sich an der Schulung zum *Kulturbegleiter*. Dieses Angebot für Menschen mit Demenz und ihre pflegenden Angehörigen soll ihnen die Teilhabe am kulturellen Leben in Würzburg ermöglichen (vgl. Projekte 2.7). Leider hatte auch hier Corona negative Auswirkungen: Die Angehörigen nehmen dieses Angebot nur selten an.

Im Helferkreis von HALMA e. V. wirkten 2024 85 Personen mit (Stand 31.12.2024). Im Helferkreis engagieren sich BürgerInnen aus Stadt und Landkreis Würzburg. Insgesamt engagieren sich aktuell 7 Männer und 78 Frauen. Die Stärke des Helferkreises liegt in der *Kontinuität* der HelferInnen. Der Großteil der Helfer ist lange Jahre im Einsatz und verfügt mittlerweile über ein großes Erfahrungswissen. Sie betreuten bereits viele Patienten und deren Familien. Ca. die Hälfte der HelferInnen ist seit sieben und mehr Jahren im Helferkreis tätig. Eine Helferin wurde für ihre 30-jährige Mitgliedschaft am Neujahrsempfang geehrt. Diese hohe Kontinuität bestätigt das Konzept des HALMA-Helferkreises.

Im Helferkreis sind alle Altersgruppen vertreten. Die Hauptgruppe bilden Frauen, die selbst im Rentenalter sind. Sie sind mit ihrem bürgerschaftlichen Engagement auch älter geworden. Sie erleben ihre Mitwirkung im Helferkreis als sinnerfüllte Tätigkeit, und das Engagement passt zu ihrer Lebenslage. Es orientiert sich an ihrem Lebensumfeld, stellt einen Gewinn an Lebenssinn und neuen Kompetenzen dar. Es entspricht daher dem bürgerschaftlichen Engagement für die ältere Bevölkerung. 38 Helfer hatten mehr als 35 Einsätze im Jahr 2024. Für sie wird die Förderung der Angebote zur Unterstützung im Alltag über das Landesamt für Pflege beantragt. 36 Helferinnen sind als ehrenamtliche Helferinnen im Einsatz, vier sind als Alltagsbegleiter im Einsatz und 22 Helfer boten beide Varianten an.

25 HelferInnen hatten weniger als 35 Einsätze. Für sie wird die Förderung über den Bezirk Unterfranken beantragt. 11 Helfer begleiteten ihre Patienten ins Heim und führten dort weiterhin Besuche fort. Eine Helferin schied 2024 aus.

Zur fachlichen Begleitung der Helfer greift ein ausgereiftes Konzept. Die obligate Teilnahme an der Helferschulung mit 30 Fortbildungseinheiten stellt die Grundvoraussetzung dar. Hierbei werden Helferinnen und Helfern die Krankheitsbilder im Alter, insbesondere die psychischen Erkrankungen vermittelt; dann der Umgang mit den Patienten, Beschäftigung mit den pflegebedürftigen Menschen, Betreuungsrecht und Pflegeversicherung. Darüber hinaus gibt es in diesem Konzept die einzelfallbezogene fachliche Begleitung. Hierbei führt die einsetzende Kollegin regelmäßig Gespräche mit dem/der Helfer/in, um den Einsatz und den/die Helfer/in fachlich zu begleiten. Sie ist schließlich diejenige, die die Familie bzw. den/die Patienten/in am besten kennt und kann bei auftretenden Problemen helfen.

Das dritte Element der fachlichen Begleitung stellen die Fortbildungstage dar, die vor allem von Helfern im Einsatz wahrgenommen werden sollten. Hier werden Themen aufgegriffen, die sich aus den Gesprächskreisen ergeben oder gewünscht sind und mit externen Referenten bearbeitet. Diese Treffen wurden wieder in Präsenz durchgeführt und von den Helfern wieder gut angenommen. Die Helfer brauchen eine fachliche Begleitung.

Die Helfer nehmen die fachliche Begleitung nach ihren individuellen Bedarfen in Anspruch. Sie suchen Fortbildungen und Fallbesprechungen sehr gezielt aus. Die fallbezogene fachliche

Begleitung wird von den neuen Helfern bevorzugt wahrgenommen. Langjährig tätige Helfer handeln sehr selbstständig und verfügen mittlerweile über ein umfangreicheres Handlungsrepertoire im Umgang mit den Patienten. Da sie über eine langjährige Praxis verfügen, wissen sie, wann sie Unterstützung benötigen und melden sich dann.

Bei den neuen Helfern erfolgt die fachliche Begleitung eher zugehend durch die Fachkräfte, damit die Helfer kontinuierlich die Möglichkeit haben, über ihre Einsatztätigkeit sprechen zu können. Der Helferkreis ist sehr positiv zu bewerten. Durch die Vorauswahl in den Kennenlerngesprächen gelingt es, pflichtbewusste und zuverlässige HelferInnen zu gewinnen. Sie sind in der Lage, eine gute Beziehung zu ihren Betreuten und zu den Angehörigen aufzubauen. Beides stellt die Grundvoraussetzung für ein stabiles Betreuungsangebot dar.

Der Bekanntheitsgrad des Helferkreises hat sehr zugenommen. Viele Interessenten konnten durch „Mundpropaganda“ aus dem Helferkreis heraus - also interessierte Freunde, Bekannte der HelferInnen - gewonnen werden. Seit zwei Jahren fanden auch ehemalige pflegende Angehörige den Zugang zum Helferkreis. Dies kann neben der geringen Fluktuation der Helfer als Erfolg des Helferkreises und dessen Inhalten gewertet werden. Der Helferkreis avancierte in der Würzburger Versorgungslandschaft inzwischen zu einem unverzichtbaren Baustein der Entlastungsangebote für pflegende Angehörige. Die Helfer werden in der Zusammenarbeit mit ambulanten Diensten, sofern diese selbst keine Helfer haben, von den Angehörigen gerne eingesetzt. Die Einsatzstunden der Helfer bestätigen diese Einschätzung.

#### Übersicht 2: Einsatzgeschehen der Helfer (n = 89)

Bereich	Einsätze im Jahr	Stunden im Jahr
Stationäre Einsätze (12 Helfer)	493 Einsätze	1098 Stunden
Ambulant mit mehr als 35 Einsätzen im Jahr (38 Helfer) (Förderung LfP)	2444 Einsätze	5153,5 Stunden
Ambulant mit weniger als 35 Einsätzen im Jahr (25 Helfer) (Förderung Bezirk)	302 Einsätze	650 Stunden
Verhinderungspflege (14 Helfer) nicht förderfähig	229 Einsätze	659 Stunden
Summe	3468 Einsätze	7560,5 Stunden

Quelle: Helferakten 2024

Das Helferjahr 2024 hatte mit dem traditionelle Neujahrsempfang und der Würdigung der langjährigen Helfer für Ihr Engagement und Einsatz für die älteren Bürger in und um Würzburg begonnen.

#### 2.4 Fortbildung

Die Beratungs-, Unterstützungs- und Vernetzungsstelle führt Fortbildungen für unterschiedliche Zielgruppen durch. Sie werden seit Jahren kontinuierlich in Anspruch genommen. 2024 wurden zwei Schulungen für pflegende Angehörige von Menschen mit Demenz geplant und organisiert.

Das Ziel dieser Kurse ist es, den Angehörigen Wissen über die Erkrankung der Demenz und vor allen Dingen den Umgang mit den Patienten zu vermitteln. Die Kurse werden unterstützt durch Ärzte der Universitätsnervenklinik bzw. Ärzten der neuro-gerontopsychiatrischen Tagesklinik.

Ein weiteres Ziel der Kurse ist es, dass Angehörige erleben, dass sie nicht allein sind bei der Pflege eines Menschen mit Demenz. Das Gemeinschaftserleben und das Erleben, sich zu öffnen

und angenommen zu sein, ermöglicht es ihnen, sich nach dem Ende der Kurse für die Teilnahme an einer Angehörigengruppe zu öffnen. Insofern bilden die Kurse ein wichtiges Element im Konzept der Arbeit mit pflegenden Angehörigen.

#### Übersicht der Fortbildungsveranstaltungen für *pflegende Angehörige*

Termin	FE	Inhalt	Veranstalter	TN	Referent*in
07./14./ 21.02.	8	Vortragsreihe: Wenn die Pflege der Eltern ansteht - nur Frust?	HALMA e. V.	13	ML. Strömsdörfer
27.03.- 22.05.	20	Angehörigenseminar „Hilfe beim Helfen“	HALMA e. V.	17	ML. Strömsdörfer
09.04.	2	„Pflegende Angehörige - Möglichkeiten und Grenzen“ im Rahmen der Pflegekurse im Quartier (ME-Haus)	Fachbereich Integration, Inklusion und Senioren der Stadt Würzburg gemeinsam mit HALMA e.V.	7	F. Wunder
24./31. 07./07. 08.	8	Vortragsreihe: Wenn die Pflege der Eltern ansteht - nur Frust?	HALMA e. V.	20	ML. Strömsdörfer
14.05.	2	Vortrag: Achtsamer Zugang zur inneren Welt von Menschen mit Demenz - Möglichkeiten der Verständigung	Pflegestützpunkt Würzburg in Kooperation mit HALMA e. V.	12	ML. Strömsdörfer
04.09.- 27.11.	20	Angehörigenseminar: „Hilfe beim Helfen“	HALMA e. V.	10	ML. Strömsdörfer
02.12.	2	„Pflegende Angehörige - Möglichkeiten und Grenzen“ im Rahmen der Pflegekurse im Quartier (Interkultureller Pflegekurs)	Fachbereich Integration, Inklusion und Senioren der Stadt Würzburg gemeinsam mit HALMA e.V.	17	F. Wunder

2024 fanden die überwiegenden Veranstaltungen und Kurse für die pflegenden Angehörigen wieder in Präsenz statt.

Die Helfer-Schulungen sind die Voraussetzung dafür, dass geschulte Freiwillige bzw. ehrenamtliche Helfer als Alltagsbegleiter bzw. als Helfer in Angeboten zur Unterstützung im Alltag für pflegende Angehörige eingesetzt werden dürfen. 2024 konnten drei Schulungen durchgeführt werden.

Regelmäßige Gesprächskreise und Fallbesprechungen konnten 2024 stattfinden.

Übersicht: Helferschulung nach §45a SGB XI

Termin	FE	Inhalt	Veranstalter	Teilnehmer	Referent*innen
16.02. – 28.02.	30	Schulung zur Erbringung von Leistungen gemäß § 45a SGB XI (hybrid-Schulung)	HALMA e.V.	15	Leitung: F. Wunder
22.05. – 07. 06.	30	Schulung zur Erbringung von Leistungen gemäß § 45a SGB XI (hybrid-Schulung)	HALMA e.V.	6	Leitung: F. Wunder
<b>August</b>		<b>ausgefallen - geringe TN-Zahl</b>			
18.10. – 26.10.	30	Präsenz-Schulung zur Erbringung von Leistungen gemäß § 45a SGB XI	HALMA e.V. gemeinsam mit WIRKOMMUNAL	12	Leitung: F. Wunder

Fortbildungen für Helfer

Termin	FE	Inhalt	Veranstalter	TN	Referent*in
16.04.	8	Depressionserkrankungen, Wahnerkrankungen und Halluzinationen <i>und:</i> Tue Dir was Gutes, bleibe fit und gesund mit Gymnastik und Entspannung	HALMA e.V.	21	Juliane Engel  Simone Papke
06. 05.	6	Demenz und ihre Auswirkungen im Alltag	HALMA e. V. Caritas SST St. Michael, Werneck	23	ML Strömsdörfer, Fr. Hornung
01.07.	2	Vorstellung der Arbeit und der Themen bei HALMA e.V.	Telefonseelsorge Würzburg	4	F. Wunder
02.10.	8	Depressionserkrankungen, Wahnerkrankungen und Halluzinationen <i>und:</i> Achtsamkeit	HALMA e.V.	13	Juliane Engel,  Brigitte Muliar
18.11.	6	Palliative Begleitung von Menschen mit Demenz	HALMA e. V. Caritas SST St. Michael, Werneck	23	ML Strömsdörfer, Fr. Hornung

Um die Qualität der Arbeit zu sichern, nahmen die Mitarbeiter der Beratungsstelle an verschiedenen Fortbildungen und Fachtagungen teil. Die Jahresplanung konnte nicht umgesetzt werden. Sie nahmen an Online-Schulungen und Webinaren teil, soweit sie für ihren Fachbereich hilfreich waren. Folgende Fortbildungen wurden wahrgenommen:

Die Mitarbeiter der Beratungs-, Unterstützungs- und Vernetzungsstelle werden gerne als Referentinnen für Fachvorträge und Fortbildungen angefragt. Schwerpunktthema war und ist „Demenz und Umgang mit Demenzerkrankten“.

**Übersicht 3: Fortbildungen im *beruflichen Umfeld***

Termin	FE	Inhalt	Veranstalter	Referent*in
31.01.	2	Demenz	Felix-Fechenbach Haus	K. Amrehn-Zipf
30.01.	2	Demenz	Bundesfreiwilligendienst Heuchelhof	K. Amrehn-Zipf
19.03.	2	Demenz	Quartiersmanagement Heuchelhof	K. Amrehn-Zipf
13.03.	8	Demenz und geistige Behinderung- Eine Einführung	Blindeninstitutsstiftung Würzburg	F. Wunder
13.03.	2	Demenz	Vortrag VKF	K. Amrehn-Zipf
27.03.	2	Demenz	Vortrag Stadtbau Ev. Gemeinde Heidingsfeld	K. Amrehn-Zipf
17.04.	2	Umgang und Kommunikation mit Menschen mit Demenz	Betreuungsstelle der Stadt Würzburg in Kooperation mit dem Betreuungsverein im SkF und dem Verein HALMA e.V.	F. Wunder
17.04.	2	Demenz	Dettelbach Kath. Familienbund	K. Amrehn-Zipf
30.4.	2	Demenz	??	K. Amrehn-Zipf
12.06.	2	Wenn die Eltern älter werden – Möglichkeiten der Beratung und Unterstützung	Flyeralarm Dienstleistungs GmbH	F. Wunder
16.10.	2	Demenz verstehen	Haus St. Maria Bürgerspital Würzburg	S. Seipp
17.07.	2	Vortrag: Palliative Betreuung von Menschen mit Demenz	Betreuungsstelle der Stadt Würzburg in Kooperation mit HALMA e. V.	ML Strömsdörfer
16.10.	2	Consozial Fachvortrag Psychiatrische Pflege bei HALMA e. V.	Messe Consocial, Workshop des Bezirks Unterfranken	U. Weber+ Frau Jakob AB
21./22.10.	16	Begleitung von Menschen mit Demenz in der letzten Lebensphase	Palliativakademie Würzburg	ML Strömsdörfer
06.11.	2	Demenz	Riemenschneider Gymnasium	K. Amrehn-Zipf
13.11.	2	Demenz		K. Amrehn-Zipf
23.11.	2	Demenz bei Menschen mit Lernschwierigkeiten	Fachstelle für Demenz und Pflege Unterfranken (Fachstellentreffen)	F. Wunder
09.12.	2	Vortrag: Salutogenese oder Wie bleibe ich gesund	Betreuungsstelle der Stadt Würzburg in Kooperation mit HALMA e. V.	ML Strömsdörfer

Das Beraterteam führte regelmäßig Fallbesprechungen in den wöchentlich stattfindenden Teamsitzungen und im Arbeitskreis Beratung durch. Der Arbeitskreis Beratung wiederum dient

dazu, Veränderungen konzeptionell zu bearbeiten. Eine Kollegin bereitet die Treffen inhaltlich vor und führt sie durch.

Die Beraterinnen erhielten 2024 an sieben Terminen Supervision à 120 Minuten, ebenso fand ein Klausurtag mit einer externen Moderatorin statt.

## Praktikantinnen

2024 absolvierten zwei Praktikantinnen ein freiwilliges Praktikum in der Fachstelle für pflegende Angehörige. Eine Praktikantin kam aus Österreich vom Caritas Ausbildungszentrum für Ausbildungsberufe in Graz und war vom 29.01. bis 23.02.2024 (120 Stunden) bei HALMA e. V. Die zweite Praktikantin (THWS Würzburg) absolvierte ihr Praktikum vom 02.-21.09.2024. Beide unterstützten bei den täglich anfallenden Routinetätigkeiten und erarbeiteten selbstständig ein kleines Projekt: Fühlschnur für Menschen mit Demenz und Vorbereitung Informationsstand zum Welt-Alzheimer Tag.

Fortbildungen, die die Kolleginnen besuchten

Termin	Inhalt	Veranstalter/Ort	Teilnehmerin
25.01.	Vortrag	Uni-Klinik	K. Amrehn-Zipf
16.07.	Webinar zum Thema Instagram	Fachstelle für Demenz und Pflege Bayern	F. Wunder
31.01.	Vortrag	Felix-Fechenbach Haus	K. Amrehn-Zipf
16.07.	Fachtag in Nürnberg	GEFA Mittelfranken	K. Amrehn-Zipf
28.08.	Empowern, Stärken, Mut machen – ehrenamtliche Erstbegleitung bei beginnender Demenz	BAGSO e. V.	S. Seipp
21.09.	10. Würzburger Demenztag	Zentrum für psychische Gesundheit (ZEP) Würzburg	S. Seipp U. Weber
04. – 05.11.	Fachtagung der Aktion Psychisch Kranke Gerontopsychiatrie in Berlin	AKP	U. Weber
09.12.	Fachtag Gerontopsychiatrie	Klinikum Werneck	U. Weber

## 2.5 Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit gestaltete sich vielfältig. Medien, Veranstaltungen, Verfassen von Pressemitteilungen, Besprechungen im Verbundnetz der Altenhilfe, aber auch in überregionalen Arbeitsgremien sowie Gespräche mit kooperierenden Einrichtungen bleiben ein wichtiger Bestandteil der Arbeit. Seit zwei Jahren veröffentlicht HALMA e. V. die Angebote auch über Facebook und Instagram, um auch jüngere pflegende Angehörige zu erreichen. Nicht zuletzt deshalb, weil für die Akzeptanz der Arbeit mit psychisch erkrankten älteren Menschen geworben werden muss. Die breite Öffentlichkeit muss für dieses Thema sensibilisiert werden.

Ferner dient die Öffentlichkeitsarbeit dazu, das spezifische Angebot der Beratungs-, Unterstützungs- und Vernetzungsstelle HALMA e. V. bekannt zu machen.

## Übersicht 4: Öffentlichkeitsarbeit

Termin	Inhalt	Veranstalter	Teilnehmerin
23.02.	Freiwilligenmesse 2024	Freiwilligenagentur Würzburg	F. Wunder
05.06.	Scheckübergabe Johanniter	Stefanie Horn	S. Seipp
03./04.05.	Gesundheitstag	Stadt Würzburg	E. Neeser K. Wüst L. Rajabi U. Weber K. Amrehn-Zipf M. Rothenhöfer
14.09.	Infostand auf dem Stadtfest Würzburg, „Straße der Generationen“	Würzburg macht Spaß	M. Rothenhöfer U. Weber E. Neeser K. Wüst F. Wunder
23.09.	Central – Kinofilm Demenzwoche Würzburg	Central Kino und Alzheimer Gesellschaft Wü/Ufr	S. Seipp
24.09.	Vortrag „Demenz verstehen“ im Rahmen der 5. Bayerischen Demenzwoche	Mehrgenerationenhaus Matthias Ehrenfried e.V.	F. Wunder
26.09.	Infostand in der Stadtbücherei Würzburg	HALMA e.V. gemeinsam mit der Stadtbücherei im Falkenhaus	E. Neeser S. Seipp F. Wunder
27.09.	Führung im Kulturspeicher Würzburg, „Sinnesorientierter Ausstellungsbesuch – eine Entdeckungsreise“	Frau Walther, Museumspädagogin MIK Würzburg	S. Seipp
25.10.	Jubiläum Tagespflege	AWO Lindleinsmühle	K. Amrehn-Zipf
08.11.	Infostand auf der Praktikumsbörse der THWS	THWS	F. Wunder L. Rajabi
03.07.	Interview: Entwicklung und Evaluation einer Technologie-unterstützten Beratungsintervention für pflegende Angehörige von Menschen mit Demenz	Dr. Dorothee Bauernschmidt, Medizinische Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg	S. Seipp
26.08.	Interview	Tanja Krieger	S. Seipp

## 2.6 Gremien- und Infrastrukturarbeit

Die Beratungs-, Unterstützungs- und Vernetzungsstelle HALMA e.V. ist seit Jahren in unterschiedlichen regionalen, landes- und bundesweiten Arbeitsgremien Mitglied. Ziel dieser Arbeit ist es, einerseits den fachlichen Austausch zu fördern, andererseits dazu beizutragen, die Versorgungslandschaft für gerontopsychiatrisch erkrankte Menschen zu verbessern. 2024 leistete die Beratungs-, Unterstützungs- und Vernetzungsstelle folgende Koordinierungs-tätigkeit:

Übersicht 5: Koordinierungsgespräche; Vernetzung u.a.m.

Datum	Anlass	Beteiligte	Mitarbeiterin
09.01.	Team PSP	Team der beiden PSP	U. Weber
06.02.			ML.Strömsdörfer
05.03.			
23.01.	Koordinierungstreffen	PSAG Geronto	U. Weber
21.02.		Fr. Rothenhöfer	
24.01.	Vorstellung Carifair Caritas Stadt u. Landkreis Würzburg	Team PSP + Team HALMA e. V.	Beide Teams
28.02	Prüfung OHG	OHG im PSP Prüfung der Stadt Würzburg	Frau Blass, . U. Weber
16., 19. + 25.01.	Koordinierungsgespräche	Neurogerontopsychiatrische Tagesklinik	K. Amrehn-Zipf
05.07.			
17.07.			
06.12.			
05.03.	Koordinierungsgespräch	Hr. Lütke Senioren- vertretung Stadt WÜ	U. Weber
06.03.	Gesamt PSAG	Alle AG's der PSAG	U. Weber S. Seipp K. Amrehn-Zipf
08.04.	Koordinierungsgespräch	Fr. Funk Freiwilligenbörse Stadt Wü	U. Weber
09.04.	Datenschutz TÜV SÜD	Melanie Weber	S. Seipp
11.04.	Koordinierungstreffen wg.	AGVB	U. Weber
29.06.	Glückskeksektion		
19.09.			
18.04.	Austausch home instead	MA Altenhilfe	S. Seipp
16.05.	Betreuungsstelle Austauschtreffen	Karoline Wirth	U. Weber
17.06.	Stadtfest Vorbesprechung	MA Stadt Würzburg	F. Wunder
21.06.	Abschied und Neubeginn Prof. Deckert an der Uni-Klinik	Uni Klinik	U. Weber
03.07. + 31.07.	Vorgespräch kultursensible Pflegekurse	Stadt Würzburg: Fr. Blass, Hr. Lütke, Fr. Blum-Köhler	U. Weber L. Rajabi
12.07. + Oktober	Lenkungsausschuss PSP	Stadt. + Bezirk Ufr. + KU	U. Weber

17.07.	Update Datenschutz TÜV SÜD	Melanie Weber Herr Forster	S. Seipp F. Wunder ML. Strömsdörfer U. Weber K. Amrehn-Zipf, L. Rajabi C. Röder
22.07.	wohlBedacht e. V. – Austausch FTD	Online	S. Seipp
22.07.	Verabschiedung Frau Bruckner	Chorleiterin der Musikschule Würzburg	U. Weber + Chor
23.07.	Jahresgespräch	Bezirk Unterfranken	U. Weber, K. Amrehn-Zipf
25.07.	Besprechung Pflegekurse Moscheengemeinden	Team	S. Seipp
31.07.	Übungsleiter Koordinierungsgespräch	Übungsleiter Gestalt	U. Weber L. Rajabi
02.08.	Koordinierungsgespräch	Uni Erlangen alle GESTALT-Pk.	U. Weber
07.08.	Praktikumsbeginn Lara Dünghelder		S. Seipp
14.08.	Austausch Telefonseelsorge	Ruth Belzner, Telefonseelsorge Würzburg	S. Seipp
10.10.	Vorbereitung Vortrag Consocial	U. Weber + Frau Jakob PSP Aschaffenburg	U. Weber
14.10.	Koordinierungsgespräch KU+HALMA zu Psych. Pflege	Hr. Lütke, Frau Dr. Düber, Hr. Konrad, Fr.v. Vietinghoff, Hr. Konrad	U. Weber
30.10.	PSAG Sozialpsychiatrie	PSAG Sozialpsychiatrie	S. Seipp
12.12.	Ehrenamt in den Quartieren Diakonie Würzburg	Kai-Uwe Starke, Diakon Ev.-Luth. Dekanat Würzburg	S. Seipp F. Wunder

## 2.7 Projekte

Die Beratungs-, Unterstützungs- und Vernetzungsstelle probiert auch immer wieder neue Ideen im Rahmen des Aufgabenspektrums aus. Diese Versuche und Projekte sollen im nachfolgenden Abschnitt genauer beschrieben werden.

### 2.7.1 Demenz-Tage in Würzburg

In Zusammenarbeit mit dem Zentrum für psychische Gesundheit der Universität, der Vogel - Stiftung Dr. Eckernkamp und HALMA e.V. mit seinen Trägern werden seit 2014 die Demenztage durchgeführt. Ziel ist es, Aufklärungsarbeit zum Krankheitsbild der Demenz, als auch zu den Versorgungsmöglichkeiten in der Region zu leisten. Die Demenztage dienen als Plattform

---

der Weitergabe von Wissen für pflegende Angehörige, MitarbeiterInnen von Diensten und Einrichtungen sowie Ärzten.

Die Demenztagen finden jährlich mit unterschiedlichen Zuschnitten statt: Im 2024 – am 10. Würzburger Fachtag wurden folgende Themen vorgestellt: ein Up-date Demenz mit Interviewmethoden zur Demenzprävention. Der zweite Beitrag beinhaltete Demenzprävention bei Altersdepression – die Bridge-Studie der Uni. Weitere Themen stellten neue Therapieoptionen bei neurodegenerativen Erkrankungen vor, die Möglichkeiten der Aktivierung in der Pflege von Menschen mit Demenz sowie Chancen und Hindernisse auf dem Weg zum kognitiv gesunden Altern. Die Veranstaltung schloss mit der Möglichkeit zur interaktiven Diskussion.

### ***2.7.2 Projekt der Kooperation mit der Stadtbau Würzburg***

Das Stadtbau-Projekt, 2016 aufgelegt, hat zum Ziel, Mietern der Stadtbau Würzburg, die von einer Demenz betroffen sind und deren pflegenden Angehörigen die Möglichkeit zu geben, Zugang zur Beratung und zur Einzelfallarbeit zu erhalten.

In der Einzelfallarbeit soll nach dem bekannten Konzept ein Pflege- und Betreuungsarrangement um die Mieter herum aufgebaut werden und so den Verbleib in der Wohnung ermöglichen. Das Projekt wird durch die Sozialmanager der Stadtbau begleitet. Eine Kollegin von HALMA e. V. führte Beratung und Einzelfallarbeit bei gemeldeten Mietern durch. Die Stadtbau Würzburg finanziert dieses Projekt.

Im Jahr 2024 wurden insgesamt in 13 Fällen der Mieter der Stadtbau pflegende Angehörige beraten und in einzelnen Fällen ein Betreuungsarrangement für die Mieter aufgebaut. Bei Treffen der Hausbetreuer der jeweiligen Liegenschaft wurde ein Vortrag zur Demenz gehalten. Es ging darum, den Betreuern zu vermitteln, woran man eine Demenz erkennt und welche Einrichtungen Hilfen und Unterstützung bieten.

### ***2.7.3 Projekt Kultur für Menschen mit und ohne Demenz***

Auf der Basis der durchgängig positiven Rückmeldungen zum Konzept und den Veranstaltungen ist beabsichtigt, das Projekt über 2024 hinaus weiterzuführen. 2024 wurde jedoch erstmalig kein Halbjahresprogramm erstellt, jedoch wurden Kulturveranstaltungen der Projektpartner im Stadtgebiet, aber auch auf Facebook beworben. Um die breite Öffentlichkeit zu erreichen und zu sensibilisieren, beabsichtigt HALMA e. V. die Beteiligung und Einbindung weiterer kultureller Einrichtungen. Das Projekt unterstützt die Teilhabe der Menschen mit Demenz und deren pflegende Angehörige an kulturellen Veranstaltungen im weitesten Sinne. Akteure der Kulturarbeit sollen für das Thema gewonnen werden. Es gelang, über Fachkolleginnen in Main Rhön in Schweinfurt Akteure zu gewinnen. Das Schäfer Museum in Schweinfurt bietet Führungen für die Zielgruppe an.

Leider führte die COVID-Pandemie zu einer Verunsicherung der Zielgruppe. Es ist bislang nicht gelungen, den Stand wie vor der Pandemie zu erreichen. Das heißt, die Angebote im Kunst- und Kulturbereich werden zögerlich wahrgenommen. Auch einer verstärkten Öffentlichkeitsarbeit gelang es nicht, die Inanspruchnahme der Angebote positiv zu beeinflussen.

Der Chor für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen, der seit 2021 in Zusammenarbeit mit der Musikschule Stadt und Landkreis Würzburg betrieben wird, lief auch 2024 weiter. Das

---

Aktiv Betreuungszentrum Hl. Kreuz in der Stadt Würzburg ermöglicht den behindertengerechten Zugang. Die Sängerinnen und Sänger nahmen den neuen Proberaum sehr gut an. 2024 gab Frau Brückner die Chorleitung ab. Sie wurde von den Chormitgliedern und der Geschäftsführung von HALMA e. V. mit Blumen bedankt und verabschiedet. Eine neue Chorleitung konnte gegen Ende des Jahres gefunden werden, so dass der Chor 2025 weiterlaufen kann.

In der Bay. Demenzwoche 2024 fanden wieder eine Reihe von kulturellen Veranstaltungen – wie zwei Kinovorführungen in der Stadt und im Landkreis Würzburg - für die breite Öffentlichkeit statt. Ein Info-Stand fand in Zusammenarbeit mit der Betreuungsstelle und dem Pflegestützpunkt in der Stadtbücherei Würzburg statt. Alle Angebote und Projekte von HALMA e. V. wurden hier vorgestellt.

Im Central Kino der Stadt Würzburg und im Kino Ochsenfurt im Landkreis Würzburg wurde jeweils ein Film zur Aufklärung von Demenz gezeigt. Es waren die Filme „Father“ mit Anthony Hopkins und der Film von Regisseur Roggenhofer „Demenz – ein Schrecken ohne Gespenst“ Bei beiden Kinoveranstaltungen arbeiteten die Fachstelle für Demenz und Pflege Unterfranken jeweils mit der Fachstelle für pflegende Angehörige der Stadt und mit der Fachstelle des KU für den Landkreis zusammen.

Ein Arzt der Alzheimer Gesellschaft stellte sich den Fragen zum Krankheitsbild. Beide Filme wurden gerne und sehr gut angenommen.

## 2.7.4 Projekt Fachstelle für Demenz und Pflege Unterfranken



[www.demenz-pflege-unterfranken.de](http://www.demenz-pflege-unterfranken.de)



- Demenz
- Angebote zur Unterstützung im Alltag
- Beratung in der Pflege

Ein Projekt von:



gefördert durch  
Bayerisches Staatsministerium für  
Gesundheit und Pflege

Dieses Projekt wird aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums  
für Gesundheit und Pflege gefördert sowie durch die Arbeitsgemeinschaft  
der Pflegekassenverbände in Bayern und durch die Private Pflegepflichtversicherung gefördert.



## Allgemeine Vormerkung

Die Fachstelle für Demenz und Pflege Unterfranken nahm ihre Tätigkeit zum 01.06.2020 auf. Die Fachstelle ist ein Element der Bayerischen Demenzstrategie und eine von 8 Fachstellen, die im jeweiligen Regierungsbezirk ihren Dienst absolvieren.

Träger der unterfränkischen Fachstelle ist der Trägerverein HALMA e. V. - Hilfen für alte Menschen im Alltag - mit Dienstsitz in Würzburg. Der Grundgedanke des Vereins ist seit seinem Bestehen gleich geblieben. Durch die *Vernetzung* der Dienste und Einrichtungen sollte eine neue Qualität der Versorgung für gerontopsychiatrisch erkrankte Menschen aufgebaut werden. Das Ziel war immer die eigene Häuslichkeit für diesen Personenkreis möglichst lange zu erhalten. Alle Formate wurden in den unterschiedlichsten Veranstaltungen vorgestellt, denn „Nachmachen“ war und ist ausdrücklich erwünscht. Dieser Grundgedanke ist ein Leitziel des Vereins. Da sich diese Aufgaben mit den Zielen der Fachstelle für Demenz und Pflege decken, wurden die Aufgaben, die hierfür erforderlich sind, weitgehend der Fachstelle für Demenz und Pflege Unterfranken zugeordnet.

Die Fachstelle hat vier Mitarbeiterinnen in Teilzeit. Zwei Mitarbeiterinnen sind langjährig im Verein angestellt. Zwei neue Kolleginnen kamen 2023 und 2024 hinzu. Alle erhielten ein Stundenkontingent im Projekt und ihre Aufgaben erfuhren eine Verschiebung.

Das Team setzt sich aus der Leitung (Diplom-Soziologin, 11 Wochenstunden – bis März 2024), Übernahme der Leitung durch die Sozialpädagogin (35 Wochenstunden), dem Fachteam (Diplom-Pädagogin, 14 Wochenstunden, eine weitere Sozialpädagogin mit 15,5 Stunden ab März 2024) und der Verwaltungskraft (19,5 Wochenstunden) zusammen.

## Unterstützung beim Auf- und Ausbau von Angeboten zu Demenz, Angeboten zur Unterstützung im Alltag sowie Beratung in der Pflege

Die Fachstelle für Demenz und Pflege hat Hilfestellung beim Auf- und Ausbau von verschiedenen Angeboten geleistet bzw. auch selbst angeboten.

Übersicht 6: Durchgeführte Beratungen zum Aufbau von Angeboten zur Unterstützung im Alltag/ fachliche Begleitung neuer Mitarbeiterinnen der Fachstellen für pflegende Angehörige

Termin	Anlass/Thema/Einrichtung/Träger	Beteiligte	Mitarbeiterin
10.01.+ 19.01.	Helperkreis für Gehörlose im AK Gehörlose	Frau Pscheidl, Hr. Bach, Fr. Schmittgen	K. Wüst
26.01. 21.03.	Aufbau Helperkreis im Quartier	Frau Sobing	K. Wüst
	Viele Einzelberatungen für Fachkräfte, die sich als selbstständige Einzelperson registrieren lassen möchten und Unterstützung bei der Erstellung ihres Konzeptes benötigten		K. Wüst, S. Seipp

In Zusammenarbeit mit dem Caritasverband Stadt und Landkreis Würzburg, dem Paritätischen Wohlfahrtsverband, der katholischen und evangelischen Gehörlosenseelsorge und HALMA e.

---

V. wird das Projekt „Helperkreis für Gehörlose“ weitergeführt (s. JB 2021+2022). Die Einsatzphase der Helfer sowie die Ausweitung in Unterfranken wurde jedoch nicht mit dem gleichen Engagement betrieben, wie die Gewinnung und Schulung der Helfer.

Zunehmend informieren sich QuartiersmanagerInnen aus verschiedenen Landkreisen über Möglichkeiten, Seniorenarbeit und Unterstützung für Pflegebedürftige in ihren Quartieren durch die Aufbau von Helperkreisen voranzubringen.

Die neue Angebotsform der ehrenamtlichen und selbstständigen Einzelperson beschäftigt alle Mitarbeiterinnen das ganze Jahr 2024 hindurch sehr stark. In diesem Zusammenhang wurden sehr viele Beratungen und Schulungen durchgeführt.

### **Regionale Angebote zu Demenz, Angebote zur Unterstützung im Alltag sowie Beratung in der Pflege**

In Unterfranken gibt es drei kreisfreie Städte und 9 Landkreise. Jede Stadt und jeder Landkreis verfügt über einen Seniorenwegweiser, in dem alle Angebote für Senioren und pflegebedürftige Menschen beschrieben und deren Anschriften enthalten sind. Darüber hinaus haben alle Landkreise und kreisfreien Städte ein Seniorenpolitisches Gesamtkonzept. Jedoch sind nicht immer Angebote für die Zielgruppe Menschen mit Demenz enthalten. Einige Landkreise verfügen über Demenzwegweiser oder ein Demenznetzwerk. Jeder Landkreis hat eine Anlaufstelle für Seniorenfragen am jeweiligen Landratsamt.

In fast jeder Gebietskörperschaft ist eine Fachstelle für pflegende Angehörige vorhanden (Ausnahme Bad Kissingen und Stadt Aschaffenburg). Leider ist die Weiterführung der Fachstellen für pflegende Angehörige mittlerweile bedroht. Diese Problematik wurde bereits mehrfach thematisiert. Ergänzt werden diese Angebote durch drei Koordinierungsstellen Gerontopsychiatrie. Seit 2022 gibt es in jedem Landkreis und jeder kreisfreien Stadt in Unterfranken ein Pflegestützpunkt.

Die Fachkolleginnen aller Beratungsstellen halten regelmäßig Fachvorträge zum Thema Demenz für unterschiedliche Zielgruppen wie Fachöffentlichkeit, Angehörige, Helfer, aber auch die breite Öffentlichkeit. Sie beteiligen sich alle an der Bayerischen Demenzwoche – so auch im September 2024.

Angebote zur Unterstützung im Alltag erfuhren durch Corona einen großen Schwund, der leider nicht rückgängig zu machen ist. Ehrenamtliche Helperkreise gibt es in allen Gebietskörperschaften. Haushaltsnahe Dienstleistungen wurden mittlerweile mehrfach gegründet. Die Pflegebegleitung ist in Unterfranken nur in Aschaffenburg und Schweinfurt vorhanden. Die Tagesbetreuung in Privathaushalten (Tipi) im Landkreis Main-Spessart gibt es nicht mehr. Alltagsbegleitung wird in dreiviertel aller Städte und Landkreise angeboten. Im bayernweiten Vergleich gibt es in Unterfranken ein recht gutes, aber noch ausbaufähiges Netz zur Unterstützung im Alltag.

Großen Zuspruch fand das Angebot der ehrenamtlichen Einzelperson. Dieses Angebot dominiert die Fachstelle für Demenz und Pflege Unterfranken seit der Einführung 2021 ungebrochen. Gerade die Pflegestützpunkte in einigen Landkreisen (Haßfurt, Rhön-Grabfeld) bemühen sich, dieses Angebot aufzubauen und bewerben es. Die Schulung der ehrenamtlichen Einzelperson erfolgt über die unterfränkische Fachstelle. Die einzelnen Schulungen – online und in Präsenz – wurden unter den Fortbildungen und Schulungen zusammengefasst.

## **Unterstützung beim Auf- und Ausbau von Angeboten zu Demenz, Angeboten zur Unterstützung im Alltag sowie Beratung in der Pflege**

Die Fachstelle für Demenz und Pflege gab Hilfestellung beim Auf- und Ausbau von Angeboten zur Unterstützung im Alltag. Sie übernahm die fachliche Begleitung von Kolleginnen des Pflegestützpunktes und neuer Mitarbeiterinnen der Fachstellen für pflegende Angehörige.

Die ehrenamtliche und selbstständige Einzelperson als Angebot zur Unterstützung im Alltag beschäftigt alle Mitarbeiterinnen bis heute sehr stark. In diesem Zusammenhang wurden sehr viele telefonische Beratungen, aber auch persönliche Beratungen geleistet. Phasenweise verblieben kaum Kapazitäten für andere Aufgaben und Projekte. Verschiedene Träger der AUA's überlegen, ihre Helferkreise zu Gunsten der ehrenamtlichen Einzelperson aufzugeben.

Die PSP haben eigene Qualitätszirkel, so dass die Nachfrage in der FASDuP in diesem Bereich nachgelassen hat. Die Beratungen und fachliche Begleitung der Fachstellen für pflegende Angehörige wird vor allem bei neu besetzten Fachstellen wahrgenommen.

### **Regionale Koordination und Vernetzung der lokalen Angebote**

Im Rahmen der Koordination und Vernetzung der lokalen Angebote erfolgten folgende Austausch- und Vernetzungstreffen, die ausschließlich in einem Online-Format durchgeführt wurden.

Übersicht: Austauschtreffen /Werkstattgespräche

<b>Termin</b>	<b>Anlass/Thema/Einrichtung/Träger</b>	<b>Beteiligte</b>	<b>Mitarbeiterin</b>
16.01.	Austausch mit Uni-Klinik	Fr. Rothenhöfer	K. Wüst
24.01.	PSP Bad Neustadt	PSP	K. Wüst
26.01.	Landratsamt Hassfurt	Vera Ksinski	K. Wüst
01.02.	Runder Tisch Pflege	Landratsamt Hassfurt	K. Wüst
28.02. 15.04.	Runder Tisch Pflege	Landratsamt Schweinfurt	K. Wüst
29.02. 18.04. 07.05. 03.09. 03.12.	AK chronisch Kranke	MA der versch. Beratungsstellen	K. Wüst
12.03.	Austauschtreffen AUA Online	AUA Anbieter Ufr.	K. Wüst C. Röder
09.04.	Austauschtreffen Lebenshilfe	FASDuP	K. Wüst
25.04.	Pflegekonferenz MSP	Landratsamt MSP	K. Wüst S. Seipp
07.05.	Pflegekonferenz Schweinfurt	Landratsamt SW	K. Wüst
07.06.	Austauschtreffen Landratsamt Hassfurt	Vera Ksinski	K. Wüst
18.10.	Pflegekonferenz Lkr. Würzburg	KU Landkreis Würzburg	K. Wüst S. Seipp
07.11.	Gute Pflege Bayern	Bezirk Unterfranken	K. Wüst
11.11.	Netzwerktreffen Würzburg liest	Würzburg liest e.V.	L. Rajabi
07.11.	Pflegekonferenz Kitzingen	Landratsamt KT	L. Rajabi

21.11.	Aufsuchende Ansätze in der sozialen Arbeit - Vortrag	THWS	L. Rajabi
11.12	Werkstattgespräch AUA	FASDuP	K. Wüst L. Rajabi
09.12.	Vortrag Demenz - online		L. Rajabi
10. + 13.12.	eEP Online Schulung	FASDuP	K. Wüst L. Rajabi

### Austauschtreffen Fachstellen pflegende Angehörige 2024

Termin	Anlass/Thema/Einrichtung/Träger	Beteiligte	Mitarbeiterin
07.03.	Austauschtreffen PSP/Fachstellen	FASDuP	K. Wüst S. Seipp L. Rajabi
23.10.	Fachstellentreffen	FASDuP	K. Wüst S. Seipp L. Rajabi

### Schulungen, Fortbildungen, Fachveranstaltungen und Fachvorträge

Zu den Aufgaben der Fachstelle Demenz und Pflege Unterfranken gehören die Durchführung von Schulungen, Fortbildungen Fachveranstaltungen und Fachvorträge (die Schulungen bis Mai wurden im vorherigen Bericht berücksichtigt).

#### Schulungen für die ehrenamtlich tätige Einzelperson in Präsenz

In einigen Landkreisen entschieden sich die Pflegestützpunkte, in ihrer Region zusammen mit den Landratsämtern und/oder Quartiermanagern zusammen eine Schulung für die ehrenamtliche Einzelperson durchzuführen. Sie stellten sowohl die Räumlichkeiten, als auch die Technik zur Verfügung.

#### Präsenz

Datum 1	Datum 2	Wo	Auftraggeber	Dozent	Anzahl TN
06.03.		Präsenz	Bad Kissingen	PSP Wüst	51
16.03.		Präsenz	Obernburg	Lkr. Mil. Wüst	20
25.04.		Präsenz	Bad Neustadt	PSP Seipp	18
11.07.		Präsenz	Haßfurt	PSP Wüst	31
19.10.		Präsenz	Obernburg II	Lkr. Mil. Wüst	19
08.11.		Präsenz	Kitzingen	Fachstelle KT Rajabi	31
12.11.		Präsenz	Bad Neustadt II	PSP Wüst	9
27.11.		Präsenz	Bad Kissingen II	PSP Rajabi	40

Gesamt 219

## Online

Datum 1	Datum 2	Wo	Auftraggeber	Dozent	Anzahl Teilnehmer
15.02.	16.02.	Online	FASDuP	Wüst/Grauer	19
19.02.	21.02.	Online	FASDuP	Wüst/Grauer	28
20.03.	22.03.	Online	FASDuP	Wüst/Grauer	24
30.04.	03.05.	Online	FASDuP	Wüst/Grauer	26
10.07.	12.07.	Online	FASDuP	Wüst/Rajabi Grauer	25
27.08.	30.08.	Online	FASDuP	Rajabi/Grauer	21
23.10.	25.10.	Online	FASDuP	Wüst/Grauer	33
10.12.	13.12.	Online	FASDuP	Rajabi/ Grauer	28
<b>Gesamt</b>					<b>204</b>

Insgesamt wurden im Jahr 2024 419 Personen zur ehrenamtlichen Einzelperson geschult.

## Teilnahme an Webinaren oder Fachtagen

Termin	Anlass/Thema/Einrichtung/Träger	Beteiligte	Mitarbeiterin
22.02.	Workshop Beschäftigung	Fachstelle für pfleg. Angehörige	K. Wüst
09.04.	Lebenshilfe Ochsenfurt – Fallbesprechung Demenzpatient	Lebenshilfe OCH	K. Wüst
17.04. + 18.04.	Fundraising Seminar Online		K. Wüst
17.04.	Vortrag Pflegestützpunkte Online	MD	L. Rajabi
19.04.	Eröffnung des Dt. Zentrum für Präventionsforschung Gerbrunn	Uni-Klinik	L. Rajabi U. Weber
19.06.	Jahrestagung Ethikrat: Einsamkeit	Ethikrat	L. Rajabi
09.07.	Fachtag Demenz Bamberg	FASDuP Ofr.	K. Wüst, L. Rajabi
16.07.	Webinar „Instagram“		K. Wüst, L. Rajabi
17.07.	Up-date Datenschutz	Datenschutz Süd	Ganzes Team
21.09.	10. Würzburger Demenztag	Uni-Klinik	K. Wüst S. Seipp
01.10.	Fachtag AUA	FASDuP By	K. Wüst L. Rajabi
08.10.	Webinar „Online Community“		K. Wüst L. Rajabi
05.11.	Förderung AUA - Online	LfP	K. Wüst S. Seipp
	Austauschtreffen mit Dt. Alz. Gesellschaft Bayern	Dt. Alz.Ges. + StGMP+ FASDuP	K. Wüst

20. + 21.11	Fachtag Lokale Allianzen Teilnahme Workshop Kulturangebote	BAGSO/Lokale Allianzen	K. Wüst
26.11.	Fachtag Wohnen und Pflege in ländlichen Regionen	FASDuP By	K. Wüst

### Dialogforum für pflegende Angehörige

Termin	FE	Inhalt	Veranstalter	TN	Referent
10.01.	2	Pflegekurs Lindleinsmühle Vorstellung FASDuP	HALMA + BEK	12	K. Wüst
16.07.	4	Dialogforum Angehörige	FASDuP		L. Rajabi S. Seipp K. Wüst

### Öffentlichkeitsarbeit (auch Publikationen)

Die Fachstelle für Demenz und Pflege Unterfranken schrieb zweimonatlich den Newsletter, der an 209 Einrichtungen verschickt wurde. Hier wurden Neuerungen ebenso wie die Verordnungen des Gesundheitsministeriums und des Landesamtes für Pflege bekannt gegeben. Darüber hinaus fand nachfolgende Öffentlichkeitarbeit statt.

### Öffentlichkeitsarbeit

Termin	Anlass/Thema/Einrichtung/ Träger	Beteiligte	Mitarbeiterin
25.01.	Vortrag Uni-Klinik Vorstellung der FASDuP Unterfranken	Uni-Klinik	L. Rajabi
05.02.	Neujahrsempfang Helferkreis	Fachstelle für pflegende Angehörige HALMA e. V.	Das komplette Team
21.02.	Vorstellung eEP – Vortrag	Quartiermanagement Sandberg	K. Wüst
23.02.	Freiwilligenmesse ME-Haus	SH-Büro Stadt Würzburg	K. Wüst
18.04.	Vortrag THWS	THWS	K. Wüst
04.05.	Gesundheitstag Würzburg	Stadt Würzburg PSP, HALMA	K. Wüst L. Rajabi,
10.07.	Vortrag FASDuP	Robert-Kümmert Akademie	K. Wüst
26.07.	Jubiläum Paritätischer Wohlfahrtsverband	100 Jahre Parität. WVB	K. Wüst

26.09.	Infostand in der Stadtbücherei	Stadtbücherei, PSP, Betreuungsstelle	L. Rajabi K. Wüst S. Seipp
--------	--------------------------------	---	----------------------------------

23.09.	Kino Central	Central Kino, FASDuP + HALMA+ Alz. Ges.	S. Sepp. K. Wüst
25.09.	Kino Ochsenfurt	Kino Betreiber, FASDuP, KU	K. Wüst
08.10.	Vorstellung der eEP	Matthias Ehrenfried Haus	L. Rajabi
29.11.	Vortrag Studenten THWS – Vorstellung der Fachstelle für Demenz und Pflege Unterfranken	THWS	K. Wüst
02.12.	Adventstee pflegende Angehörige	Fachstelle für pflegende Angehörige HALMA	Das komplette Team

## **Zusammenarbeit mit dem Auftragnehmer der wissenschaftlichen Begleitung sowie der Fachstelle für Demenz und Pflege Bayern und den anderen regionalen Fachstellen für Demenz und Pflege und dem StMGP**

Die wissenschaftliche Begleitung der Evangelischen Hochschule Nürnberg fand 2024 im Juli und Oktober statt. Daneben musste wöchentlich das Basistool ausgefüllt werden.

### **Interne Termine**

Termin	Anlass/Thema/Einrichtung/Träger	Beteiligte	Mitarbeiterin
monatlich	Jourfix ehrenamtliche Einzelperson		K. Wüst L. Rajabi C. Röder
monatlich	Jourfix Angebote zur Unterstützung im Alltag	für AUA zuständige MA aller FASDuP	K. Wüst L. Rajabi
monatlich	Jourfix Leitungstreffen	Pj-Leiter der Regierungs-bezirke	U. Weber bis März ab März K. Wüst
Bei Bedarf	AK Öffentlichkeitsarbeit	Andere FASDuP	K. Wüst
Juli – 2 Tage	Klausurtag aller FASDuP	FASDuP Bayern	K. Wüst S. Seipp L. Rajabi
Jeden Montag	Interne Teamsitzungen FASDuP Unterfranken		Alle MA
Juli .	Schlussveranstaltung der wissenschaftlichen Begleitung FASDuP	Ev. Hochschule Nbg.	gesamtes Team + stellvertr. Vorsitzende
Oktober	Klausurtag FASDuP		Team
Wöchentlich montags	Teamsitzungen HALMA e. V.	HALMA e. V.	Team

## **Beratung über vorhandene Angebote (Lotsenfunktion)**

Immer wieder riefen Angehörige oder Pflegebedürftige an, um sich zu erkundigen, wo in ihrer Nähe Angebote zur Beratung, aber auch zur Unterstützung im Alltag angeboten werden. Hier konnten sie auf die Angebotslandkarte auf der Homepage der Fachstelle für Demenz und Pflege Unterfranken aufmerksam gemacht werden.

Diese Beratungen wurden nicht explizit dokumentiert.

## **Fazit und Ausblick**

Die Fachstelle für Demenz und Pflege Unterfranken konnte 2024 viele Termine wieder in Präsenz durchführen. Dennoch wurden Online-Formate beibehalten. Die Akteure im Feld hatten den Vorteil der Online-Austauschtreffen zu schätzen gelernt, denn hierdurch konnten Fahrzeit und Fahrtkosten vermieden werden.

Die Nachfrage nach Aufklärung zu den Angeboten zur Unterstützung im Alltag ist ungebrochen hoch, insbesondere die ehrenamtliche Einzelperson.

Alle erprobten Formate werden auch 2025 weitergeführt. 2025 werden die Fachstellen für Demenz und Pflege in die Regelförderung übergeführt. Die Regelförderung für die Fachstelle für Demenz und Pflege Unterfranken gilt bereits ab März 2025, da sie in der zweiten Projektphase ist. Die Regelförderung muss daher für die FASDuP Unterfranken nicht eigens beantragt werden. Jedoch muss sie zum Mai 2025 ein neues Konzept und einen neuen Haushaltsplanung für Juni 2025 bis Mai 2028 erstellen und zur Genehmigung beim Staatsministerium für Gesundheit und Pflege sowie dem Landesamt für Pflege vorlegen.

### 2.7.5 Projekt GESTALT – Get 10

# GESTALT

GEHEN, SPIELEN, TANZEN ALS  
LEBENSLANGE TÄTIGKEITEN



FAU  
Friedrich-Alexander  
Universität Erlangen-Nürnberg



STADT  
WÜRZBURG

Stiftung  
Sparkasse Mainfranken

VOGEL  
STIFTUNG



Gefördert durch die BZgA im Auftrag und mit Mitteln der gesetzlichen Krankenkassen nach § 20a SGB V



---

## Vorbemerkung

Demenzielle Erkrankungen haben eine hohe gesellschaftliche Relevanz. Bereits 2015 weist das statistische Jahrbuch Demenzerkrankungen mit 4,6 % der Todesfälle als dritthäufigste Todesursache bei Frauen aus (Männer 2,2 %). Aufgrund der wachsenden Bedeutung der Demenzerkrankungen wurde bereits 2013 gefordert, diese Krankheit in den Fokus von Public Health Interventionen zu stellen, was mit der Deutschen und der Bayerischen Demenzstrategie auch umgesetzt wurde.

Auf kommunaler Ebene gewinnen spezielle Angebote für Senior\*innen an Bedeutung. Demenzerkrankungen verlaufen chronisch und sind aktuell durch die Medizin nicht heilbar. Daher sind präventive Verhaltensansätze, die das Erkrankungsrisiko senken bzw. hinauszögern, immens wichtig. Wissenschaftliche Studien zeigen die präventive Wirkung von regelmäßiger körperlicher Aktivität.

Die Erfahrungen aus früheren und aktuellen Projekten verdeutlichen, dass vor allem die niederschwellige Art der Bewegungsförderung bei schwer erreichbaren Zielgruppen, wie sie bei GESTALT-kompakt forciert werden, eine Lücke in vielen kommunalen Gesundheitsförderungs- und Präventionslandschaften schließt. Daher erscheint es sinnvoll, Bewegungsprogramme zielgruppenspezifisch einzurichten. (zitiert nach Fleuren, Abu-Omar, Ziemanz (2021). Skizze zum Projekt GESTALT, S. 3.)

Der Demenz-Report Bayern von 2022 weist für die Stadt Würzburg ca. 3.100 demenziell erkrankte Menschen aus. Dies deckt sich mit der Schätzung aufbauend auf der Bevölkerungsentwicklung für die Stadt Würzburg des Basis Institutes: Folgt man den Zahlen der Bevölkerungsentwicklung, wird im Jahr 2038 bei gleichbleibendem Erkrankungsrisiko mit über 3.300 demenziell erkrankten Menschen zu rechnen sein (Basis Institut für Soziale Planung, Beratung und Gestaltung GmbH (2021). Seniorenpolitisches Gesamtkonzept der Stadt Würzburg, S. 23.) Die Dunkelziffer ist hierbei noch gar nicht berücksichtigt.

## GESTALT – Das Bewegungsprogramm 2024

Das Projekt GESTALT – Gehen, Spielen Tanzen Als Lebenslange Tätigkeiten verfolgt das Ziel, im Alter gesund und selbstbestimmt zu leben. Menschen ab 60 Jahren sollen durch Bewegung, Spiel und Tanz dauerhaft zu mehr körperlicher Aktivität motiviert werden und gemeinsam einen aktiven Lebensstil entdecken. Im Mittelpunkt stehen bislang inaktive oder sozial benachteiligte Zielgruppen. Zentrales Element des Programms sind 12-wöchige Kurse, die körperliche Übungen, kognitive Aufgaben und gesundheitsbezogene Wissensvermittlung miteinander kombinieren. Ergänzt werden diese Kurse durch Exkursionen, die Eigenverantwortung fördern und dabei die Integration gesundheitsfördernder Aktivitäten in den Alltag ermöglichen.

Im Jahr 2024 endete die Projektphase des Projektes, das vom Departement für Sportwissenschaft und Sport der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg entwickelt und durch das GKV-Bündnis für Gesundheit sowie der Stiftung Dr. Eckernkamp und der Sparkassenstiftung Würzburg gefördert wurde. Die Stadt Würzburg ist eine von zehn bayerischen Kommunen, die sich aktiv an der Umsetzung beteiligten. Die Trägerschaft und Koordination vor Ort übernahm HALMA e. V., ein Verein mit langjähriger Erfahrung im Bereich Demenzberatung mit einem etablierten Netzwerk im Gesundheits- und Sozialbereich.

Im Projektjahr 2024 konnten insgesamt drei GESTALT-Kurse durchgeführt werden. Die Leitung der Kurse übernahmen drei ÜbungsleiterInnen, die im Jahr 2024 an der Uni Erlangen *neu* ausgebildet wurden.

Der erste Kurs startete im April 2024 in der Zellerau in den Räumlichkeiten des ABZ-Heiligkreuz, in Kooperation mit der DJK Zellerau. Viele Teilnehmende konnten über eine Warteliste gewonnen werden. Die Auswahl erfolgte über ein telefonisches Screening. Aufgrund der Raumkapazität war die maximale Teilnehmerzahl auf 15 begrenzt. Der Kurs begann mit 12 Teilnehmenden, von denen einige im Verlauf aus persönlichen oder gesundheitlichen Gründen ausschieden. Neun Personen beendeten den Kurs erfolgreich.



Abschlussfoto © Foto: Linda Rajabi

Der zweite Kurs begann im Juni 2024 in Kooperation mit der Turngemeinde Würzburg-Heidingsfeld von 1861 e. V. Die Teilnehmenden konnten über Flyer im Stadtteil, eine Anzeige in der Tageszeitung sowie persönliche Ansprache einer ehemaligen Kursteilnehmerin gewonnen werden. Der Kurs wurde mit 12 Teilnehmenden erfolgreich abgeschlossen.



Abschlussfoto, © Foto: Linda Rajabi

Im November 2024 folgte der dritte Kurs in den Räumlichkeiten des Turnverein 1862 Unterdürnbach. Der Kurs startete mit 11 Teilnehmenden, von denen zwei im Laufe der Zeit aus gesundheitlichen Gründen ausschieden.

## Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit wurde breit angelegt: Es wurde ein Flyer erstellt und gezielt in Hausarzt-, Physio- und Ergotherapiepraxen, Sanitätshäusern, Apotheken, Kirchengemeinden, Stadtteilbüchereien, Einrichtungen des Servicewohnens sowie bei der Würzburger Stadtbau verteilt – häufig in Kombination mit persönlicher Ansprache.

Darüber hinaus erschienen Artikel in der Selbsthilfezeitschrift des Aktivbüros der Stadt Würzburg sowie in der Tagespresse, aber auch erstmalig über Facebook. An Informationsständen wurden Flyer verteilt. Die Projekt-Mitarbeiterin gab Auskunft zum Projekt bei Veranstaltungen wie dem Gesundheitstag der Stadt Würzburg und im Rahmen der Demenzwoche.

## Erfolgsfaktoren

Zu den wichtigsten Erfolgsfaktoren zählte die bereits vorhandene, sehr gute strukturelle Einbindung von HALMA e. V., wodurch viele relevante Kontakte in die Einrichtungen der Altenhilfe der Stadt Würzburg sowie zu den Würzburger Fachkollegen in der Beratungslandschaft bestanden. Auch die Vielzahl an Ressourcen in der Stadt Würzburg selbst sowie das gesellschaftlich bedeutsame Thema Demenz förderten das große Interesse potenzieller KooperationspartnerInnen. Besonders hervorzuheben ist, dass GESTALT von anderen Einrichtungen nicht als Konkurrenz, sondern als *Ergänzung* bestehender Angebote wahr- und angenommen wurde.

Der regelmäßige und konstruktive Austausch mit den KoordinatorInnen der anderen Projektgemeinden sowie mit den Projektmitarbeitenden der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg unterstützte die erfolgreiche Umsetzung zusätzlich.

## Herausforderungen

Herausfordernd blieb die Erreichbarkeit der anvisierten Zielgruppe sowie die Gewinnung geeigneter Peers. Es bestand grundsätzlich Interesse der älteren Menschen an der Teilnahme der Kurse, jedoch war eine gewisse Eigenmotivation erforderlich – sowohl für die Anmeldung als auch für die regelmäßige Teilnahme.

Die Mehrheit der TeilnehmerInnen war zwischen 75 und 85 Jahre alt. Die Identifikation potenzieller Peer-TutorInnen innerhalb dieser Altersgruppe gestaltete sich als schwierig und gelang leider nicht so wie gewünscht.

## Fazit und Ausblick

GESTALT hat in Würzburg erfolgreich einen niederschwelligen Zugang zur Bewegungsförderung für ältere, bislang inaktive Menschen geschaffen. Die Kombination aus praktischen Bewegungseinheiten, Exkursionen und partizipativer Einbindung erwies sich als vielversprechender Ansatz zur Gesundheitsförderung und Demenzprävention im Alter. Für eine nachhaltige Implementierung ist es nun entscheidend, die aufgebauten Strukturen zu verstetigen und das Angebot dauerhaft in die lokale Präventionslandschaft zu integrieren. HALMA e. V. und seine Kooperationspartner verfügen über das nötige Fachwissen und Netzwerk, um diesen Prozess weiterhin aktiv zu begleiten und auszubauen.

---

### Aktuelle Facebook-Artikel des Kontos HALMA e. V.

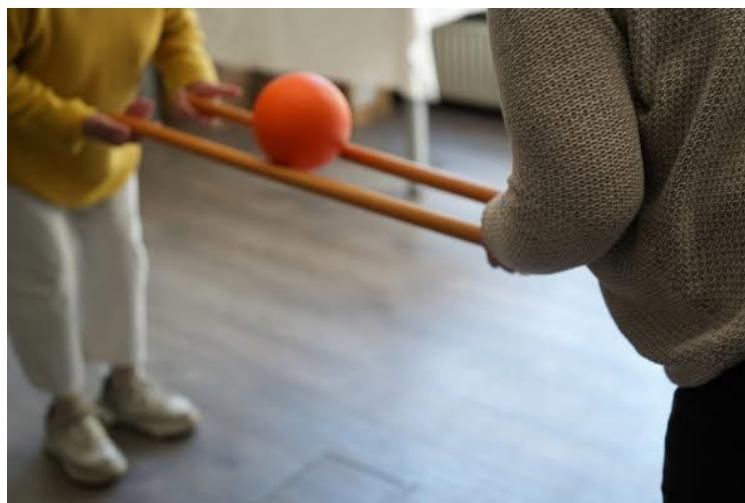
GESTALT im Rahmen von Würzburg bewegt sich!

Am 03.04. fand in den Räumlichkeiten von HALMA e. V. eine Schnupperstunde zu GESTALT statt, organisiert vom Aktivbüro der Stadt Würzburg im Rahmen von „Würzburg bewegt sich“. 🚶⚽ Das Angebot wurde von den Teilnehmer:innen mit Begeisterung angenommen! Sie konnten ein Modul aus den insgesamt 12 Kursmodulen testen und das abwechslungsreiche Programm kennenlernen. 🎉🎉

Die Stunde hat allen viel Freude bereitet – und auch Übungsleiterin Frau Schönberger war mehr als zufrieden. Es wurde viel gelacht, und wenn viel miteinander gelacht wird, ist schon viel gewonnen! 😊🎉

Wir freuen uns auf viele weitere inspirierende Stunden und danken allen, die dabei waren!

**[#WürzburgBewegtSich](#) [#GESTALT](#) [#AktivBüroWürzburg](#) [#HALMA](#) [#BewegungMachtSpaß](#) [#GesundheitUndFreude](#)**





© Photo: Linda Rajabi



## HALMA e.V.

☀️GESTALT – GEhen, Spielen & Tanzen als Lebenslange Tätigkeiten ☀️

- neuer GESTALT Kurs in Kitzingen

◆ Bewegung für Körper, Geist und Seele!

Zeit für ungezwungene Gespräche und einen aktiven Lebensstil – gemeinsam entdecken!

◆ WARUM TEILNEHMEN?

Regelmäßige Bewegung hilft, körperlich und geistig länger fit und selbstständig zu bleiben.

Wissenschaftliche Studien bestätigen das!

Es ist nie zu spät, also: Seien Sie dabei!

◆ WER KANN MITMACHEN?

Frauen & Männer ab 60 Jahren, die länger nicht mehr – oder noch nie – sportlich aktiv waren und (wieder) aktiv werden möchten.

👉 Kursdetails:

Kursdauer: 12 Wochen

Kurszeit: Immer montags, 10:00 – 11:30 Uhr

Kursort: AWO Tagespflege Kitzingen, Am Stadtgraben 3, 97318 Kitzingen

Kursbeginn: 05.05.2025

Teilnahmegebühr: 45 Euro

◆ keine sportlichen Vorkenntnisse nötig. Wir bieten eine fachliche Anleitung und haben gemeinsam Spaß an der Bewegung!

Weitere Kurse sind geplant!

Anmeldung und Fragen?

Kontakt: Linda Rajabi (Projektkoordinatorin), HALMA e. V.

➤ Tel.: (0931) 20781420

➤ [info@halmawuerzburg.de](mailto:info@halmawuerzburg.de)

➤ Bahnhofstr. 11, 97070 Würzburg

Das Projekt GESTALT wurde vom Department für Sportwissenschaft und Sport der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg entwickelt.

Weitere Infos: [www.gestalt.fau.de](http://www.gestalt.fau.de)



### Übersicht 1: Veranstaltungen GESTALT FAU Erlangen-Nürnberg/Teilnehmende Kommunen

Termin	Inhalt	Veranstalter	Mitarbeiter
20.02	Vernetzungstreffen GESTALT	FAU Erlangen-Nürnberg Präsenz	L. Rajabi
14.03	Jour Fixe GESTALT	FAU Erlangen-Nürnberg online	L. Rajabi
08.05	Jour Fixe GESTALT	FAU Erlangen-Nürnberg online	L. Rajabi
22.07	Vernetzungstreffen GESTALT	FAU Erlangen-Nürnberg Präsenz	L. Rajabi
24.10	Jour Fixe GESTALT	FAU Erlangen-Nürnberg online	L. Rajabi
17.12	Jour Fixe GESTALT	FAU Erlangen-Nürnberg online	L. Rajabi

### Übersicht 2: Koordinierungsgespräche u a m.

Datum	Anlass	Beteiligte	Mitarbeiter
21.02	Koordinierungsgespräch bzgl. GESTALT-Kurse mit ehemaliger Koordinatorin	Frau Weber, Frau Steinbrück	U. Weber L. Rajabi
28.02	Koordinierungsgespräch für Kurs in der Zellerau und Besichtigung der Räum- lichkeiten	DJK; Frau Steinruck, ABZ	L. Rajabi
09.04.	Koordinierungsgespräch für Kurs in Heidingsfeld und Besichtigung Räumlichkeiten	Frau Papke	L. Rajabi
31.07	Austausch Übungsleiterinnen	Herr Fischer, Frau Schöneberger, Frau Papke	U. Weber L. Rajabi
24.09	Koordinierungsgespräch für Kurs in Unterdürrbach und Besichtigung Räumlichkeiten	Herr Fischer	L. Rajabi
18.12	Austausch Übungsleiterinnen	Frau Weber, Herr Fischer, Frau Schöneberger,	L. Rajabi

### Übersicht 3: Teilgenommene Veranstaltungen

Termin	Inhalt	Veranstalter/Ort	Teilnehmer
26. + 27.04	Übungsleiterschulung GESTALT	Altdorf bei Nürnberg	L. Rajabi Herr Fischer Frau Papke

### Übersicht 4: Öffentlichkeitsarbeit

Termin	Inhalt	Veranstalter	Teilnehmerin
03 + 04	Bewerbung Kurse Heidingsfeld und Zellerau; persönliche Vorstellung in den Stadtteilen in Arztpraxen, Sanitätshäusern,	HALMA - GESTALT	L. Rajabi

	Physiopraxen, Apotheken, Quartieren, AWO Zellerau, etc.		
18.04	Vorstellung GESTALT bei Studierenden der THWS	THWS Würzburg/Schweinfurt	F. Wunder L. Rajabi
04.05	Gesundheitstag	Aktivbüro Würzburg	K. Amrehn-Zipf L. Rajabi
14.09	Stand Stadtfest	HALMA e.V.	F. Wunder L. Rajabi
26.09	Stand Stadtbücherei Demenzwoche		E. Neeser L. Rajabi
23.10.	Austauschtreffen Fachstelle für pflegende Angehörige – Vorstellung GESTALT	Fachstelle für Demenz und Pflege Unterfranken	L. Rajabi
	Erstellung von Flyern und Presseartikel		L. Rajabi

### Übersicht 5: GESTALT-Kurse

Termin	Inhalt	Veranstalter	Teilnehmer
02/03/04 09/10 /	Telefonate mit Interessenten der GESTALT-Kurse zur Sicherstellung, dass TN für Kurs geeignet sind		L. Rajabi
05.04.	Start Kurs Zellerau, Begrüßung TN, Vorstellung von HALMA und vom Projekt;	HALMA e. V.	L. Rajabi
21.06.	GESTALT Kurs Zellerau, Exkursion		L. Rajabi
21.06.	Ende Kurs Zellerau, Verabschiedung TN		L. Rajabi
24.06.	Beginn GESTALT Kurs in Heidingsfeld Begrüßung TN, Vorstellung von HALMA und vom Projekt	HALMA e. V.	
02.09.	GESTALT Kurs Heidingsfeld, Exkursion		
16.09.	Abschluss GESTALT-Kurs Heidingsfeld		L. Rajabi
05.11.	Start Kurs Unterdürnbach, Begrüßung TN, Vorstellung von HALMA und vom Projekt;		
10.10 - 12.10	Alzheimerkongress in Fürth	Deutsche Alzheimergesellschaft	F. Wunder L. Rajabi

### Ausblick 2025

Das Projekt wird im Jahr 2025 weiterlaufen. Es ist geplant, weitere Kurse in den Stadtteilen aufzulegen. Für die Nachprojektphase werden die Kurse auf 12 Einheiten gekürzt. Es gilt, eine nachhaltige Finanzierung für das Primärpräventionsprojekt zu finden und somit den Auftrag der Nachhaltigkeit zu erfüllen. Dies ist auf Grund der demographischen Entwicklung eine wichtige Aufgabe.

Wir danken an dieser Stelle allen, die sich im Projekt GESTALT und an der Planungsgruppe beteiligt haben.

## 2.7.6 Schulungskurse im Quartier



97070 Würzburg  
Bahnhofstraße 11  
Tel.: 0931 2078 1420  
[info@halmawuerzburg.de](mailto:info@halmawuerzburg.de)



**BARMER**

### Zu Hause pflegen – eine große Herausforderung

#### Praktische Tipps und wichtige Grundlagen

Ein Team von Pflegekräften  
und Referent:innen schult Sie



Quelle: [www.istockphoto.com/de](http://www.istockphoto.com/de)

Die Pflege eines Angehörigen ist für alle Beteiligten eine große Herausforderung. Sie kostet viel Zeit und verlangt den pflegenden Familienangehörigen einiges ab. Pflegende möchten ihren Angehörigen bestmöglich versorgen, haben aber oft nicht das Fachwissen dazu. Beim aktuellen Personalmangel in der Altenpflege wird es zudem immer schwieriger, ambulante oder stationäre Hilfe zu bekommen. Die häusliche Pflege gewinnt an Bedeutung.

Auf Grund der Personalnot in allen Pflege- und Versorgungseinrichtungen in Würzburg wurde im seniorenpolitischen Gesamtkonzept der Stadt Würzburg festgelegt, An- und Zugehörigen, aber auch der interessierten Öffentlichkeit die Gelegenheit zu bieten, sich mit dem Thema Pflege - mit all ihren Facetten – vorzubereiten und auseinander zu setzen. Die Stadt Würzburg bietet in Zusammenarbeit mit dem Trägerverein HALMA e.V. und dessen Mitgliedsverbänden sowie der BARMER in den städtischen Quartieren den „Basiskurs Pflege“ an.

Es handelt sich um die Quartiere Heuchelhof, Lindleinsmühle, Stadtmitte Matthias-Ehrenfried-Haus sowie für türkisch und arabisch sprechende Mitbürger in den Moscheengemeinden. Dieser Kurs wurde in der zweiten Runde auf Wunsch der Teilnehmer zu HALMA im Zentrum von Würzburg verlegt, da dies leichter mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar war.

Das Projekt startete im Herbst 2022 im Quartier Heuchelhof. Alle Kurse sind gleich aufgebaut. Der zwölfteilige Kurs findet alle 14 Tage von 17:00 bis 18:30 Uhr statt. In jeder Einheit werden die Teilnehmer von einem anderen Experten geschult, der Fachwissen zu jeweils einem bestimmten Themenbereich mitbringt.

Wie hebe, bewege und lagere ich richtig in der Pflege?

Wie kann ich die Wohnung den Bedürfnissen entsprechend umgestalten?

Auf was muss ich bei der Ernährung eines Pflegebedürftigen achten?

Welche Leistungen der Pflegeversicherung kann ich in Anspruch nehmen?

Wie führe ich Körperpflege bei einem Pflegebedürftigen durch?

Wie kann ich einen Pflegebedürftigen mobilisieren?

Wie gehe ich mit der Inkontinenz des Pflegebedürftigen um und welche Hilfsmittel stehen zur Verfügung?

Auf all diese Fragen gibt der Kurs Antworten, praktische Anleitung und Hilfestellung. Weitere Themen sind: Krankheiten im Alter, Körperpflege, Demenz und die Begleitung in der letzten Lebensphase.

Der Kurs ist fortlaufend organisiert, das heißt, die Teilnehmer können jederzeit einsteigen und/oder hängen die fehlenden Einheiten am Ende an und/oder nehmen Termine eines Parallelkurses wahr, wenn sie an einem Termin verhindert sind. Das Kurskonzept wurde vom Diakonischen Werk entwickelt. Es wurde an HALMA übergeben, da die Diakonie Würzburg selbst Mitglied im Trägerverein HALMA ist.

### **Übersicht über die über Pflegekurse 2022 bis 2024**

<b>Kurs</b>	<b>Beginn</b>	<b>Ende</b>	<b>Teilnehmerzahl</b>
Heuchelhof I	27.04.2022	08.09.2022	36
Lindleinsmühle I	12.10.2022	15.03.2023	7
Heuchelhof II	16.11.2022	28.06.2023	20
ME-Haus I	07.03.2023	08.08.2023	14
Moscheengemeinde	01.06.2023	07.12.2023	18
Lindleinsmühle II	29.06.2023	22.11.2023	12
ME-Haus II	05.09.2023	22.02.2024	6
Heuchelhof III	20.09.2023	06.03.2024	16
Lindleinsmühle III	10.01.2024	03.07.2024	10
ME-Haus III	05.03.2024	03.09.2024	17
Heuchelhof IV	17.04.2024	23.10.2024	12

Die meisten der erreichten TeilnehmerInnen leisten aktuell selbst Pflege. Sie fanden die Kurse sehr gut. Ihr Wunsch war es, vor allen Dingen praktische Erfahrungen und Hinweise vermittelt zu bekommen. Dies ist gelungen.

Der Präventionsgedanke, den Kurs als Vorbereitung auf die Pflege anzunehmen ist nur teilweise gelungen. Pflege ist nicht unbedingt ein Thema, auf das man sich vorbereiten möchte; dennoch ist es sehr gut und die Aufklärungsarbeit sollte unbedingt weitergeführt werden.

### **3. Ausblick**

Der Jahresbericht 2024 bestätigt den Erfolg der Arbeit der Beratungs-, Unterstützungs- und Vernetzungsstelle mit Fachstelle für pflegende Angehörige HALMA e.V. Dies belegen nicht nur die Fallzahlen, die Anfragen nach Kursen, Vorträgen und Aufklärungsveranstaltungen. Die Zahl der Beratungen in der Beratungsstelle lag 2024 niedriger als in den Vorjahren, was eher auf die Umschichtung der Mitarbeiterinnen zurückzuführen ist, mit der Folge, dass Aufgaben umverteilt werden mussten, als mit einer nachlassenden Nachfrage. Natürlich trugen auch die Zusatzprojekte zu einer Zunahme der Nachfrage bei.

Die Anbindung an den Pflegestützpunkt (PSP) an einem halben Tag in der Woche bringt viele Synergieeffekte. Die FAS-MitarbeiterInnen können mit den PflegeberaterInnen direkt in Einzelfällen die offenen Fragen der Angehörigen vor Ort klären. Einige Klienten nehmen sowohl die Beratung durch die Mitarbeiter im PSP, als auch die Beratung der FAS MitarbeiterInnen wahr. Dies führt zu einer gelebten Vernetzungsarbeit vor Ort. Auch haben die Klienten das Gefühl, mit ihren Fragen sehr gut beraten zu werden.

Aufgrund der sich ständig verändernden Rahmenbedingungen müssen Konzepte immer wieder angepasst und vor allem weiterentwickelt werden. Neue Krankheitsbilder wie seltene Demenzerkrankungen, multimorbide Patienten mit Demenz oder Menschen mit Depressionen, die Versorgungslücken in der Betreuung von älteren Menschen zwischen 50 und 70 Jahren deutlich werden lassen.

Die zunehmenden Anfragen zu Schulungen von Angehörigen, zu spezialisierten Arbeitskreisen im Netzwerk der Altenhilfe/Psychiatrie, führt dazu, dass die Fachstelle genaue Informationen über die Versorgungslandschaft in Stadt und Landkreis Würzburg vorhält. Durch den erhöhten Bekanntheitsgrad der Beratungsstelle von HALMA e. V. steigt die Nachfrage nach Beratung seitens pflegender Angehöriger.

Als Ausblick für das Jahr 2025 der Beratungs-, Unterstützungs- und Vernetzungsstelle wird an folgenden Projekten gearbeitet werden:

- Entwicklung neuer Formate, die auch unter veränderten Rahmenbedingungen den Auftrag der Beratungs-, Unterstützungs- und Vernetzungsstelle erfüllen können
- Unterstützung der Träger beim Aufbau von Unterstützungsangeboten im Alltag für chronisch psychisch Kranke, die alt geworden sind oder erst im Alter psychisch krank werden.
- die trägerübergreifende Schulung der Helfer im Verbund vorantreiben. Darüber hinaus werden Helferschulungen weiterhin in den Landkreisen Würzburg, Kitzingen und Main-Spessart durchgeführt
- Ausbau der Einzelfallarbeit im Rahmen des Stadtbau-Projektes 2025
- Aufbau von Angehörigenschulungen in den Quartieren von Würzburg, als Angebot für Angehörige, Basiswissen rund um das Thema Pflege zu erwerben und damit einen kleinen Ausgleich für fehlende Pflegekräfte in den Einrichtungen anzugehen.
- Gewinnung neuer Finanzmittel, um die Mitarbeiterzahl zu erweitern.

Wir danken allen, die im Jahr 2024 mit uns vertrauensvoll zusammengearbeitet haben und wünschen ihnen für die Zukunft alles Gute.